MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1887

227 (27.9.1887)

urn:nbn:de:bsz:mh40-8221

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung. Erscheint täglich, Sonn- und Festtags ausgenommen. Mannheimer Volksblatt.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 227. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 27. September 1887.

* Keine Konflikte!

Als sich der Statthalter in Elsaß-Lothringen, Fürst v. Hohenlohe-Schillingsfürst, vor kurzem zur Regelung von Familienangelegenheiten nach Rußland begab, verbreitete sich bereits das Gerücht, derselbe werde von seiner jetzigen Stellung zurücktreten. Heute nun wiederholen sich diese Gerüchte nicht nur, sondern sie erscheinen mit genauen Angaben über den Nachfolger, als welcher der preußische Minister v. Puttkamer bezeichnet wird, während demselben in der Person des Grafen Wilhelm Bismarck ein Unterstaatssekretär gegeben wird und dergleichen mehr. Die „Straß. Post" kann demgegenüber verbürgt melden, daß von dem allem auch nicht entfernt die Rede ist, und daß vor allem an einen Personenwechsel bezüglich des Statthalterpostens im Reichslande zur Zeit auch nicht entfernt zu denken ist. An dem ganzen Kranz von Gerüchten ist nur insofern ein Körnchen Wahrheit, als darin auch von Meinungsverschiedenheiten über elsaß-lothringische Fragen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Fürsten Hohenlohe die Rede ist. Wir haben bereits vor längerer Zeit berichten können, daß auch in dieser Beziehung ein vollständiger Ausgleich erfolgt ist.

Die deutschen Manöver.

≠ **Berlin**, 26. Sept.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Seit Jahren dürfte keine Manöverperiode so reich gewesen sein an neuen Erfahrungen für die Truppen und ihre Führer, so mannigfaltig in dem Probiren neuer Reglements und Einrichtungen, welche sich dem Vernehmen nach durchweg bewährt haben, wie die soeben zum Abschluß gelangte. Die neue Felddienstordnung ist zum ersten Male voll zur praktischen Geltung gekommen und der Armee nunmehr wohl in Fleisch und Blut übergegangen; die bereits in mehrfachen, gründlichen Versuchen erprobte neue Infanterie-Ausrüstung hat sich ebenfalls bei den Truppentheilen, welche mit derselben bereits in diesem Manöver versehen waren, namentlich in einem der wichtigsten ihrer Faktoren, der Fußbekleidung, bewährt; die Feldbäckereien, welche pro Sektion (5 Backöfen) in 24 Stunden fortwährender Arbeit 4000 Brote herstellen können, ein Quantum, welches bei einem Gewichte des Brotes von 3 Pfund genügt, um 8000 Mann für einen Tag zu versorgen, haben den Mannschaften ein vorzügliches schmackhaftes Brod geliefert u. s. w. Wir wollen heute nicht alle die trefflichen Neueinrichtungen unserer Armee, welche in den letzten Jahren ins Leben traten, wie die beweglicheren und praktischeren Kriegsfahrzeuge u. s. w. besprechen, nur eins möchten wir an dieser Stelle noch erwähnen, was wir unseres Wissens seit den vierziger Jahren bei manöverirenden Truppen unserer Armee nicht mehr gesehen haben — das Zeltlager. Ein solches ist während der diesjährigen Manöver von dem ostpreußischen Pionierbataillon Nr. 1 bei Quednau, ein zweites bei Trutenau zur Aufnahme der Infanterie-Regimenter Nr. 5 und 128 errichtet worden. Das Zeltlager besteht der Hauptsache nach aus 12 Reihen zu je 25 Zelten, also im Ganzen 300 Zelten. Jede Zeltreihe ist zur Aufnahme einer Compagnie bestimmt und mit Flaggen von der Farbe des betreffenden Bataillons und der betreffenden Compagnie geschmückt. In der Mitte der einzelnen Reihen befinden sich die Zelte der Offiziere. Diese, wie die Feldwebelzelte sind für einen Mann berechnet, während in den Mannschaftszelten je 7 bis 10 Personen Unterkommen finden. Die innere Ausstattung der Offizier- und Feldwebelzelte besteht aus einer Bettstelle mit Matratze und Kopfpolster, zwei wollenen Decken, Tisch, Stühlen, Waschgeschirr und Handtuch; diejenige für die Mannschaften aus 7 bis 10 bezogenen Strohsäcken, Kopfpolster und wollener Decke zu jedem Lager, sowie Waschbecken und Handtuch. Der Fußboden wird mit Stroh oder einem Teppich belegt. Von zwei größeren Zelten dient das eine als Offizier-Speiseraum, das andere als Restaurations-, Spiel- und Versammlungs-Zimmer. Sämmtliche Zelte sind aus einer doppelten Plane von Segeltuch hergestellt. Ein derartiges Zeltlager, welches für längere Zeitdauer hergestellt, auch hölzerne Baracken, in welchen die Küche und Vorrathsräume für die Truppen sich befinden, sowie die zahlreichen anderen, für den längeren Aufenthalt einer Truppe erforderlichen Einrichtungen enthalten muß, dürfte allerdings im Kriegsfalle heutzutage wohl nur in ganz seltenen Ausnahmefällen zur Anwendung kommen, aber für Militärzwecke eine ebenso praktische wie gesunde Art der Unterkunft für Truppen sein und bleiben.

** Unter'm Belagerungszustand.

Der telegraphisch signalisirte Ukas des Zars, betreffend die Verlängerung des Belagerungszustandes, liegt heute im Wortlaute vor. Man ersieht daraus, daß der ganze Apparat, wie er seinerzeit gegen die nihilistischen Umtriebe aufgeboten ward, noch immer für nothwendig gehalten wird. Der Belagerungszustand wird in den Gouvernements von Petersburg, Moskau, Charkow, Pultawa, Czernigow, Kiew, Volhynien, Podolien, Cherson und Bessarabien, dann in den Kreisen Simferopol, Eupatoria, Jalta, Theodosia und Perekop des taurischen Gouvernements, endlich in den Städten Saratow, Rostow am Don, Taganrog, Odessa, Kertsch-Jenikale, Sebastopol, Nikolajew und Kronstadt auf ein weiteres Jahr verlängert. Alle Arten von bewaffneter Widersetzlichkeit gegen Civil- und Militär-Behörden, sowie alle Arten von Attentaten auf behördliche Functionäre werden in ganz Rußland auf weitere drei Jahre den Kriegsgerichten zugewiesen. Ebenso werden die Vollmachten des Ministers des Innern zur Verhaftung und Verbannung von Personen, die er für die öffentliche Ordnung als gefährlich erachtet, auf weitere drei Jahre verlängert.

* In der Ruhepause.

In der Sachlage bezüglich der bulgarischen Frage hat sich in den letzten Tagen nichts geändert. Es kann auch nicht gut angenommen werden, daß die Pforte die Initiative ergreifen werde, um

die Wendung zur Stille,

welche die Frage annehmen zu sollen scheint, irgendwie selbstthätig zu unterbrechen. Für die Türkei liegt umsoweniger eine Veranlassung hierzu vor, als auch jene Seite, von welcher bisher eine antibulgarische Pression ausgeübt wurde, neuestens eine minder ausgesprochene Haltung einnimmt. Alles, was der Türkei unter solchen Umständen obliegt, ist, die eventuelle Beschuldigung von sich abzuwehren, daß sie durch ihr Verhalten indirekt den bulgarischen Bestrebungen Vorschub geleistet habe. So gestaltete sich denn auch

die Haltung der Pforte

seit dem Eintreffen der Antwort, mittelst welcher Fürst Bismarck die ihm zugedachte Vermittelung in der bulgarischen Frage ablehnte. Wie bereits bekannt, wurde der ursprünglich auf der Pforte gefaßte Beschluß, an die drei Cabinette von Wien, Rom und London

eine gleichlautende Note

zu versenden, um ihnen nahe zu legen, durch direkte Unterhandlungen mit Rußland zu einem Einverständniß zu gelangen, seither hauptsächlich in Folge Einflußnahme des Badischah fallen gelassen. Man mußte daher auf Anderes sinnen. Am vergangenen Sonnabend hatte der Großvezier mit Artin Effendi Dadian eine sehr lange Unterredung, in Folge welcher noch in derselben Nacht die sogenannte bulgarische Ministerkommission beim Großvezir zu einer Sitzung zusammen trat. Man einigte sich über die Absendung einer neuen Zirkularnote an

die Signaturmächte des Berliner Vertrages,

welcher Beschluß Tags darauf durch den gesammten Ministerrath gebilligt wurde. Zugleich wurde der Inhalt dieser geplanten Zirkularnote festgesetzt und das bezügliche Protokoll dem Sultan unterbreitet. Seither sind Tage verflossen und eine Entscheidung des Herrschers ist noch nicht bekannt geworden. Zugleich verlautet, die Pforte schlage vor, in

direkte Unterhandlungen mit Rußland

zu treten, um zu einem Einverständnisse mit dem St. Petersburger Kabinette zu gelangen, welches Aussicht auf allseitige Zustimmung böte. Im Allgemeinen herrscht die Ueberzeugung vor, daß die Pforte am besten thäte, den Dingen in Bulgarien den Lauf zu lassen und vor Allem das Ergebniß der bevorstehenden Sobranje-Wahlen abzuwarten, welche sozusagen die Kraftprobe der neuen Regierung abgeben werden.

Gesetz und Gewalt.

a. r. **London**, 24. September.

Der Londoner Correspondent der „Liverpool Daily Post" erfährt aus guter Quelle, daß die irische Regierung fest entschlossen ist, jede, auch noch so verkappte Association, welche zu dem Zwecke gebildet wird, die Thätigkeit der verbotenen Nationalliga fortzusetzen, sofort zu unterdrücken. Der Obersekretär Balfour hat mehr als einmal vertrauten Freunden erklärt, daß er den Gehorsam gegen die Gesetze durchsetzen wolle, selbst wenn es zum Bürgerkriege kommen sollte. Selbst unter den irischen Nationalisten hat die eilige und heimliche Abreise des Parlamentsmitgliedes Michael Davitt nach Amerika Aufsehen erregt. Anfangs glaubte man, daß er einem Prozeß wegen seiner aufreizenden Reden entgehen wolle. In Folge der in Canada und den Ver. Staaten von W. O'Brien begangenen gröblichen Fehlers, sind die amerikanischen Beiträge zur Liga sehr zusammengeschmolzen und glaubt man daher, daß Davitt seinen 14tägigen Aufenthalt in den Ver. Staaten auch dazu benutzen wird, sich zu vergewissern, in wie weit die Liga auf Geldunterstützung in ihrem Kampfe mit der Regierung rechnen kann. Da Davitt eine Verhaftung befürchtete, so hielt er das Datum seiner Abreise ganz geheim.

Vierte internationale Konferenz der Vereine vom Rothen Kreuz.

(Von unserem Spezialberichterstatter).

b. **Karlsruhe**, 25. Sept.

Der gestrige Nachmittag war laut Programm der Inaugenscheinnahme der Wirkung der in der Lorenz'schen Fabrik, hier, hergestellten sog. Kompound-Geschosse vorgesehen. Im Hinblick darauf schlug Präs. Graf Stolberg nach Wiedereröffnung der Sitzung vor, von dem Verfolgen der Tagesordnung abzusehen, vielmehr einen Vortrag zu hören, den Prof. Dr. Kraske-Freiburg zur Vorbereitung auf die Schießübungen mit dem genannten Geschosse auf dem Schießplatze des Herrn Lorenz zu halten sich bereit erklärt hatte. Die Versammlung war damit einverstanden, wie auch mit dem Antrage die Frage 5 von der Tagesordnung abzusetzen, welche sich mit einer einheitlichen Uniformirung der Vereine

Feuilleton.

— **Zwei edle Männer.** Heinrich Ehrlich erzählt in einem Feuilleton des „Berliner Tageblattes" betitelt „Hamburger Erinnerungen" folgende hübsche Anekdote: Nicht weit von einander stehen die Villen des alten Salomon Heine und seines Freundes und Nachbars Dommer. In Ottensen wurden Kirche und Schulhaus neu gebaut; die Gemeindeväter veranstalteten eine Sammlung und gingen zuerst zu dem reichen, frommen Dommer. Der fragte: „Warum fangt Ihr bei mir an und nicht beim reicheren Heine?" Die Sammler meinten betreten, es ginge doch nicht, für christliche Gebäude zuerst bei einem Juden zu sammeln. „Ei, geht immer hin", meinte Dommer, „was der gibt, gebe ich auch." Als nun die so Berathenen zu Heine kamen, meinte der: „Ei, wie soll ich, der Jude, obenan stehen? Warum geht Ihr nicht zu meinem reichen Nachbarn, dem frommen Christen?" „Ja", lautete die Antwort, „der eben schickt uns zu Ihnen, Heine, er sagte, was Sie gäben, das wolle er auch beisteuern." — „Hat er das gesagt?" entgegnete Heine, „nun dann setzt für mich die Hälfte der Unkosten des ganzen Baues!" So stehen Kirche und Schulhaus da, ein herrliches Denkmal der Freundschaft edler, aufgeklärter Männer.

— **Von einem furchtbaren Kampfe** zwischen einer Frau und einer Bärin wissen die savoyischen Lokalblätter Folgendes zu melden: Vor einigen Tagen wurde ein Schäfer von Chambel le Maurienne von einem Bären zerrissen aufgefunden. Die Bergbewohner veranstalteten am nächsten Tage eine Treibjagd, um das Ungeheuer zu erlegen. Bei der Rückkehr von dieser bemerkte man, daß die Mutter des getödteten Schäfers, eine Frau Blayuepron, welche darauf bestanden hatte, an der Jagd, mit einer Flinte bewaffnet, theilzunehmen, nicht mit den übrigen Dorfbewohnern zurückgekehrt war. Man kehrte nach dieser Wahrnehmung in den Wald zurück und fand, nachdem man die ganze Nacht gesucht, am nächsten Morgen die unglückliche Mutter mit zerrissenen Kleidern und gebrochenen Armen auf der Erde ausgestreckt; sie gab fast kein Lebenszeichen mehr von sich. Neben ihr lag eine ungeheure Bärin mit durch eine Flintenkugel zerschmettertem Haupte. Die Verwundete wurde sofort in ihre Wohnung getragen, und man hofft, sie zu retten, obgleich sie bis jetzt noch nicht wieder zur Besinnung gebracht worden ist. Man ergeht sich in Vermuthungen über dieses Drama. Der Kampf zwischen der muthigen Frau und der Bestie muß furchtbar gewesen sein, wenn man nach dem traurigen Zustande urtheilt, in welchem sich das unglückliche Opfer der Mutterliebe befindet.

— **Heiteres aus dem Somogyer Räuberleben.** Herr Wendelin Marton, würdiges Mitglied einer der in der Somogy jetzt leider nur zu häufigen Räuberbanden, hatte das Unglück, gepackt zu werden. Die Gensdarmen hatten ihn fest gebunden und eskortirten ihn nach Csurgo. Der Spaziergang war eben nicht amüsant und erfrischend, und als es Abend geworden, ließen sich die Gensdarmen auf dem Rasen nieder und überließen sich dem Schlafe, als sie sahen und hörten, daß ihr Schützling mächtig schnarche. Der Gauner war aber wach und ließ sich die Fesseln von seinem in der Nähe herumstreifenden Bruder lösen, worauf er sich leichtbeschwingten Fußes entfernte. Die Gesichter der später erwachenden Gensdarmen sollen sich nach Entdeckung der Flucht namhaft verlängert haben. Herr Wendelin Marton erfreut sich noch immer der goldenen Freiheit.

— **Ein geheimnißvoller Kirchendiebstahl.** In Martonvasar wird ein Kirchendiebstahl, der im Juli verübt wurde, noch immer viel besprochen, obgleich der Fall nicht einmal dem Gericht angezeigt wurde. Es wurden — wie man uns aus Stuhlweißenburg schreibt — bei dieser Gelegenheit übrigens nur aus dem gräflich Brunswick'schen Oratorium zwei Gebetbücher gestohlen, in denen aber angeblich wichtige Familienurkunden enthalten waren. Daran knüpft man nun allerlei Kombinationen, besonders weil die Fußspuren des Thäters, der den Altar umstürzte und den Meßwein ausgoß, darauf hinweisen, daß er den besseren Gesellschaftsklassen angehörte.

— **Haberfeldtreiben.** Zwischen Oberwarngau und Osterwarngau fand in der Nacht zum Sonntag ein feierliches Haberfeldtreiben im großen Style statt. Von einigen „beherzten" Männern wurde schließlich die von den Haberern zur Vermeidung einer Störung bei dem ländlichen Vergnügen verrammelte Kirchenthüre mit der Axt aufgesprengt und Sturm geläutet. „Getrieben" wurde, dem „B. Kur." zufolge, dem Herrn Pfarrer von Osterwarngau und einigen Bauern allda.

⸗ **Furchtbarer Tod.** Paris, 23. September. Zwei Cavalleristen des 27. Dragoner-Regiments waren mit einem Waggon Pferde nach Château-Thierry geschickt worden. Unterwegs brach in dem Waggon Feuer aus und die Soldaten sowohl wie die Pferde fanden dabei den Erstickungstodt. Erst heute früh gelang es, die Dragoner, die unter den Pferdeleichen begraben lagen, hervorzuziehen.

⸗ **Melinitexplosion.** In Toul explodirte letzten Mittwoch eine Melinitbombe. Die Artilleristen waren eben damit beschäftigt, die Bombe zu laden, als das glücklicher Weise nur in geringer Quantität eingefüllte Melinit Feuer fing und die Bombe zur Explosion brachte, wobei die drei Soldaten verwundet wurden: der Eine hatte den linken Arm zerschmettert, der sofort abgenommen werden mußte, der zweite erhielt Brandwunden an der linken Hand und der dritte, der sich gleichfalls am linken Arm verbrannte, wurde am linken Schenkel schwer verwundet.

— **Der galante Ex-Khedive.** Während seines jüngsten Aufenthaltes in Wien kaufte der Ex-Khedive Ismail Pascha in einem dortigen Tattersall zwei ungarische Pferde. Wie nun Mailänder Blätter melden, waren diese Pferde als Geschenk für die Königin Margherita bestimmt gewesen.

— **Zwei nomadisirende Fürstinnen** werden demnächst vereint auf den Brettern eines Tingeltangels erscheinen. Die bekannte Fürstin Dolgoruki und die Fürstin Pignatelli sind von einem unternehmungslustigen Impresario engagirt worden, welcher demnächst beide Fürstinnen auf das Brettel, welches die Welt des Volkssängerthums bedeutet, bringen will. Die Violin-Virtuosin Fürstin Dolgoruky wird auf ihrem Instrumente die Gesangsvorträge der Fürstin Pignatelli begleiten.

— **Ein Postdiebstahl.** In Oesterreich ist zur Abwechslung wieder einmal ein kleiner Postdiebstahl verübt worden. Man meldet aus Mödling: „An der Stelle, an welcher die Alpangbahn die Laxenburger Bahn überset-

auf dem Schlachtfelde befaßte. Prof. Dr. Kraske schilderte hierauf in eingehender Ausführung die Beschaffenheit und Wirkung des neu erfundenen Geschosses, das im Besonderen die großen Schäden der Knochensplitterung durch die einschlagenden Geschosse früherer Fabrikation fast gänzlich aufhebe. Graf Stolberg spricht dem Redner zum Schluß den Dank der Versammlung aus für den interessanten Vortrag. Prof. Dr. Socin-Basel ist mit dem Vorredner nicht so ganz einverstanden, die Wirkung des Bleigeschosses wie des Lorenz'schen sei doch am Ende die gleiche.

Die Gesellschaft sollte demnächst Gelegenheit haben sich von der Wirkung der verschiedenen Geschoßarten zu überzeugen. Die auf dem Schießplatze des Herrn Lorenz vorgenommenen Schießproben ergaben denn auch für die Kompoundgeschosse einen sehr „durchschlagenden" Erfolg. Es waren in kleinen Zwischenräumen in einem Falle Bretter aufgestellt und vor diesen eine etwa 6 cm. dicke Holzwand angebracht. Während nun das Bleigeschoß, wie das Kupfermantelgeschoß nicht nur nicht diese äußere Wand durchdrangen, sondern auch noch sich zu einer uniformen Masse umgestaltete, so durchschlug Lorenz'sche Compoundgeschoß sowohl die erste dicke Holzwand, als auch die dahinter stehenden Bretter, etwa noch 18 cm., ohne sie zu splittern, was bei den ersten in hohem Grade der Fall ist und was fast noch mehr ist, das Compoundgeschoß hatte kaum merklich seine Gestalt geändert. Aehnliche Resultate wurden bei den Schießproben auf Sand und Blech erzielt. Herrn Lorenz wurde verschiedentlich zu seinem Fabrikat gratulirt. Es hatten diesen Schießproben auch die Großherzogin und der Erbgroßherzog und Prinz Karl angewohnt.

Deutsches Reich.

* **München**, 25. Sept. Mehrere Blätter melden, die Frage der Abänderung der Schwurgerichte werde gegenwärtig zwischen den Regierungen verhandelt und es sei abzuwarten, ob der Personenwechsel im Justizministerium eine Aenderung in den Ansichten der bayerischen Regierung hervorgebracht habe. Die „Frkf Ztg." kann demgegenüber aus bester Quelle versichern, daß die Frage seit besagter Aenderung hier überhaupt nicht ventilirt wurde, auch, soviel hier bekannt ist, nicht im Bundesrathe ventilirt wird, und daß die Anschauungen der bayerischen Juristenkreise sich nicht geändert haben.

Frankreich.

* **Paris**, 25. September. Durch eine Mittheilung des Kriegsministeriums an die Zeitungen wird die Blättermeldung, daß die Herstellung der Gewehre nach dem neuen Modell eingestellt worden sei oder langsamer betrieben werde, als unbegründet bezeichnet und erklärt, daß der Kriegsminister Ferron sofort bei seinem Dienstantritt eine beschleunigte Herstellung angeordnet habe und daß diese in fortwährend steigender Progression vor sich gehe. Hinzugefügt wird, daß die mit Zustimmung des Kriegsministers eingetretene Herabminderung der geforderten Kredite ohne Einfluß sei auf die Herstellung der Waffen und Patronen.

Italien.

* **Messina**, 25. Sept. Die Cholera verbreitet sich jetzt aus Messina in die Ortschaften der Umgebung. Das Journal „Imparziale" in Messina behauptet fest, die Cholera sei zurückzuführen auf aus Bombay importirtes infizirtes Getreide und bringt Beweise dafür bei. Vorgestern zählte man in Messina und Umgebung 120 Erkrankungen an Cholera und 60 Todesfälle.

Großbritannien.

* **London**, 24. Sept. Die durch den Strike der Eisenarbeiter in Bolton betroffenen fünf Hauptfirmen erließen eine Bekanntmachung, worin sie erklären, daß, nachdem sie billige und vernünftige Vorschläge zur Schlichtung des Lohnstreites auf schiedsgerichtlichem Wege gemacht haben, die aber abgelehnt wurden, der Streit, soweit sie dabei in Betracht kommen, zu Ende ist und die Werke offen sind, um die erforderlichen Arbeiter zu den bestehenden Lohnsätzen anzunehmen. Es ist nicht bekannt, welches Verfahren die strikenden Arbeiter einschlagen werden. Inzwischen kommen wieder fremde Arbeitskräfte in der Stadt an.

Rußland.

* **Petersburg**, 25. Sept. Der „Deutschen Petersburger Zeitung" zufolge wäre eine demnächstige allgemeine Erhöhung des Zolltarifs zu erwarten; von 241 Personen desselben sollen nur 88 intakt bleiben.

* **Petersburg**, 25. Sept. Die russische Regierung hat beschlossen, das Material der wichtigen Südwest-Eisenbahn zu vergrößern. Es ist für diesen Zweck eine Million Rubel bewilligt worden.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 25. Sept. Schakir Pascha ist beauftragt worden, Rußland um einen andern Vorschlag zur Lösung in der bulgarischen Frage zu ersuchen, da die Mission Ernroth nicht durchführbar sei. — Aus Albanien kommt die offizielle Meldung, die Albanesen beunruhigen neuerdings die serbische und die montenegrinische Grenze und verweigern die Anerkennung der montenegrinischen Grenzregulirung. — In der Nähe von Burgas sollen seit einigen Tagen Dampfer bemerkbar sein, auf denen bulgarische Flüchtlinge seien, die angeblich eine Landung beabsichtigen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 26. Septbr. 1887.

* **Militärisches.** Durch Cabinetsordre vom 15. d. M. wurde Folgendes bestimmt: 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20: v. Rüdiger, Secondelieutenant vom 4. Garde-Regiment zu Fuß, kommandirt zur Dienstleistung bei obigem Regiment, in obiges Regiment versetzt.

* **Vortrag.** In der hiesigen Sektion des deutschen Kolonialvereins wird morgen Abend Herr Truppel aus Berlin einen Vortrag über die Verhältnisse auf Somoa und die dortigen deutschen Interessen halten.

* **In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins** sind neu ausgestellt: Otto Keller: „Schnautzel in Gefahr." Franz Hochmann: „Kühe auf der Weide." August Hoeck: „Mädchen mit Taube." Max Ring: „Italienerin."

* **Die diesjährige Spätjahrsmesse** beginnt am nächsten Donnerstag den 29. d. M. und endigt mit Mittwoch den 12. Oktober.

* **Mildwida-Lotterie.** Für die Mildwida-Lotterie, über welche wir seiner Zeit an dieser Stelle berichteten, sind aus Mannheim sehr namhafte Geschenke in Berlin eingegangen; unter den 45 Nummern bemerken wir: eine prachtvolle Wagnerbüste, diverse Spitzengarnituren, Nippessachen, goldene Schmucksachen, ein Atlas-Sachet-Kissen und dergleichen viele prächtige Gegenstände. Auch hier hat der so rühmlichst bekannte Wohlthätigkeitssinn der Damen Mannheims sich aufs glänzendste bewährt und die schmeichelhafteste Anerkennung von Seiten des Berliner Comités (der Damen Gräfin v. Hochberg, Amalie Joachim und M. Thadewaldt) sowie auch auf der Delegirten-Versammlung gefunden. Ausführliche Quittung darüber ist in No. 30 der deutschen Musiker-Zeitung zu ersehen. Der Bazar soll im Laufe des kommenden Winters eröffnet werden und haben dazu sehr hochstehende Damen ihre geschätzte Mitwirkung zugesagt. Auch an Mitgliederzahl des Vereins Mildwida nimmt Mannheim eine der ersten Stellen unter den deutschen Städten ein.

* **Der hiesige Verein für Geflügelzucht**, der es sich zur Aufgabe macht, die Geflügelzucht zu fördern und zu heben und in diesen seinen Bestrebungen unter den vielen derartigen Vereinen in hervorragender Weise sich auszeichnet, eröffnete gestern Morgen, wie alljährlich im Spätjahr, seine kleine Ausstellung über Junge Geflügel in dem Gartensaale des Badner Hofes. Der Mannheimer Verein vertheilt bekanntlich auf Wunsch unter den Interessenten der Geflügelzucht jedes Frühjahr unentgeldlich eine Anzahl Bruteier, wobei der Empfänger nur die einfache Verpflichtung übernimmt, die hieraus erzeugten Thiere im Spätjahr auf einen Tag zu der s. g. Junggeflügel-Ausstellung zu senden. Wie diese Verpflichtungen von den Empfängern der Bruteier eingehalten werden, geht daraus hervor, daß von 1145 dieses Frühjahr abgegebenen Bruteiern, nur 167 Thiere zur Ausstellung eingeschickt wurden. Darunter leidet die kleine, jedoch musterhafte Ausstellung. Im Ganzen sind 139 Hühner verschiedener Race und zwar Leghorn, Rammelsloher, Plymouth-Rocks, Langshahn, Minorka, Italiener und Houdans Stämme ausgestellt gewesen, ferner Rouen-, Land-, Türken- und Peking-Enten, nebst einer Kreuzung von Pommern- und Toulouser Gänsen, im Ganzen 28 Wasserthiere. Die ausgestellten Thiere sind, wie bereits bemerkt, musterhaft und erhielten I. Preise für jeweils einen Stamm Hühner die Herren: Huber von Ladenburg, für Leghorn und Langshahn; H. Ratzel von Graben, für Leghorn; C. Hillebrand für Gesammtleistung; Rautascher für Plymouth-Rocks; Hch. Menold für Italiener; August Kunz für Leghorn und Rammelsloher und H. Hay für Plymouth-Rocks. II. Preise erhielten die Herren Huber von Ladenburg für Minorka; C. Barth von Ludwigshafen für Leghorn; H. Hay für Italiener; Fr. Kunz für Spanier-Kreuzung; H. Hay für Italiener; Rautascher und Hch. Gräf II. für Leghorn. Ferner erhielten für Enten I. Preise die Herren Ratzel von Graben, Huber von Ladenburg und Rautascher von hier für Peking, und Schuppe von hier für Türken; deßgleichen Herr Verwalter J. Murr für einen Stamm Gänse Pommern-Toulouser Kreuzung.

* **Berichtigung.** Wir werden ersucht, unsere Notiz über das Hamburger Buffet des Herrn Wagner Lit. C 2 No. 8 dahin richtig zu stellen, daß nicht Herr Benjamin Frankl, sondern Herr Louis Frankl Lit. A 3 No. 8 das Fenster des Frühstückszimmers in jenem Etablissement gemalt habe.

* **Ein netter Ehemann.** Eine Frau mußte in letztverflossener Nacht mit ihren 2 Kindern, da sie von ihrem Manne aus der Wohnung ausgewiesen wurde, von der Polizei um 2 Uhr Nachts noch in einer hiesigen Wirthschaft untergebracht werden. Dieser rohe Mensch wird sich wohl wegen dieser ungerechtfertigten Handlungsweise zu verantworten haben.

* **Vom Tode des Ertrinkens gerettet.** Die Tochter eines Schneidermeisters aus Ludwigshafen wollte vorgestern früh aus dem dortigen Rheinhafen Wasser schöpfen, bekam aber hiebei das Uebergewicht und stürzte in das Wasser. Das Mädchen wäre sicherlich ertrunken, wenn nicht einige in der Nähe arbeitende Männer schnell herbeigeeilt wären und die schon halb Bewußtlose dem nassen Elemente entrissen hätten.

* **Streit.** In letzter Nacht geriethen in den Quadraten T 2 und 3 vor einer Wirthschaft mehrere Schiffer in heftigen Wortstreit, wodurch die Ruhe gestört wurde. Die Ruhestörer wurden von der Schutzmannschaft festgenommen.

* **Verhaftet.** Ein Schlossergeselle, der gestern Abend von einem Schutzmann wegen Ruhestörung zurecht gewiesen wurde, leistete demselben thätlichen Widerstand, so daß derselbe in das Amtsgefängniß verbracht werden mußte.

* **Glücklich verlaufener Unfall.** Gestern Vormittag stürzte bei den Renovationsarbeiten an der Trinitatiskirche vom Thurme ein Stück Gerüstholz auf die Straße herab und schlug einen dort stehenden Handkarren zusammen. Da die Straße wegen der fragl. Reparatur abgesperrt war, so wurde weiteres Unglück verhütet.

* **Unfall.** Am Samstag Nachmittag verunglückte der 6 Jahre alte Sohn des Maurermeisters Franz Geisel dadurch, daß derselbe beim Personenbahnhof an einem eisernen Thor schaukelte, wodurch sich dasselbe aus den Angeln hob und dem Knaben theilweise auf den Kopf fiel, glücklicherweise ohne demselben größere Verletzungen beizubringen.

* **Unglücksfall.** Im Keller der Brauereigesellschaft „Eichbaum" glitt am vergangenen Samstag Nachmittag ein Braubursche so unglücklich aus, daß er den linken Unterschenkel brach und nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht werden mußte.

* **Unfug.** Am letzten Samstag Nachmittag machten sich einige Schulknaben das Vergnügen, im hiesigen Schloßgarten mit Steinen Kastanien herunterzuwerfen, wodurch sie nicht nur die Bäume beschädigt, sondern auch das dort verkehrende Publikum gefährdet hatten. Diese muthwilligen Bürschchen wurden von der Schutzmannschaft betreten und notirt.

? **Großsachsen**, 26. Sept. Vorgestern wurde ein hiesiger Glaser, welcher im Verdacht steht, einen Meineid geschworen zu haben, verhaftet und in das Amtsgefängniß nach Weinheim abgeführt. — Am letzten Freitag wurde ein hiesiger Dienstknecht im Stalle todt aufgefunden. Die Leiche wies eine Verletzung an der Brust auf; ob hier ein Unglücksfall vorliegt, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt. Die Vermuthung liegt nahe, daß derselbe entweder in trunkenem Zustande von einem steinernen Troge herabgestürzt oder von einem Pferde getreten worden ist.

⊙ **Schönbronn**, 26. September. Bei der am vergangenen Donnerstag stattgefundenen Pfarrer-Wahl in Haag wurde Herr Pfarrverwalter Hermann Herbig von Wertheim, z. Z. als Vikar in Neckarau angestellt, fast einstimmig zum Seelsorger für die Pfarrei Haag-Schönbronn gewählt. Die Kirchengemeinde wünscht demselben in seinem neuen Wirkungskreise ein glückliches, bleibendes Heim.

* **Ludwigshafen**, 24. September. In Nummer 224 unseres Blattes brachten wir einen Bericht unseres Ludwigshafener R.-Corspondenten über eine am 20. d. Mts. vor dem Ludwigshafener Schöffengericht stattgehabte Verhandlung gegen die Gebrüder Georg und Philipp Amend wegen Beleidigung. Wie uns nun von zuverlässiger, werthgeschätzter Seite mitgetheilt wird, enthält der in Rede stehende Bericht sowohl bezüglich des in der betr. Beleidigungsklage gefällten Urtheils, als auch in Bezug auf den Gang der Verhandlung und die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen mehrfache Unrichtigkeiten. Da die Darstellung des Ganges der Verhandlung Seitens unseres R.-Correspondenten eine schwere Verdächtigung des Herrn protestantischen Pfarrers, sowie des Herrn Bürgermeisters von Oggersheim zur Folge haben könnte, so bringen wir hiemit den folgenden, uns von sehr zuverlässiger Seite zugegangenen Bericht über die betr. Verhandlung zur Veröffentlichung, indem wir gleichzeitig unser lebhaftes Bedauern über die Aufnahme des ersten Berichts in unserem Blatte aussprechen: Unwahr ist, wenn behauptet wird, die beiden wegen Beleidigung des Bürgermeisters und des pr. Pfarrers durch die kgl. Staatsbehörde in Anklage versetzten Amend, Philipp und Georg, seien freigesprochen worden. Es wurde nur der Erstere freigesprochen, und zwar deshalb, weil es sich als glaubwürdig herausstellte, daß er ohne die Absicht zu beleidigen, eine ihm von seinem Bruder gemachte vertrauliche Aeußerung in vertraulicher Weise reproduzirt habe. Georg Amend dagegen wurde zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurtheilt, und zwar deshalb zu dieser niedrigen Strafe, weil er die beleidigende Aeußerung nachweisbar nur seinem Bruder gegenüber und ebenfalls in vertraulicher Weise machte, ferner weil das Gericht annahm, daß er durch den von ihm für juridisch unfehlbar gehaltenen, seit längerer Zeit entlassenen Stadtschreiber auf die Meinung gebracht worden sei, es könne bei dem zwischen Stadtrath und Presbyterium vereinbarten Vertrag (nicht Kauf und Verkauf) in ungesetzlicher Weise verfahren worden sein. Was nun diesen letzteren selbst

---

wurde ein Postbeutel mit leeren Converts von recommandirten und Geldbriefen aufgefunden. Eine Gerichtskommission hat den Thatbestand aufgenommen. Es ist wahrscheinlich, daß hier ein Postdiebstahl vorliegt".

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, 25. September 1887.

Wagner's Tannhäuser

gehört neben einem Lohengrin zu jener bevorzugten Minderzahl moderner Opern, die sich bei den Lenkern unser Theaterschicksale ganz besonderer Gunst, bei den Musikverständigen eben darum auch einer absonderlichen Gunst zu erfreuen haben. Jede Note dieser Opern, die dem Dirigenten unseres vortrefflichen Orchesters nicht weniger wie den Künstlern selbst nachgerade in Fleisch und Blut übergegangen sind, wird mit einer minutiösen Genauigkeit gleichsam wie ein Heiligthum behütet. Das kann man sich bei der pomphaften, majestätischen Ouverture, beim sehnsüchtigen, sinnlichen Liebesgirren im Venusberg, beim Wiedersehen der schönen Welt und der noch schöneren Elisabeth und endlich im wogenden Sängerkampfe gewiß erklären, aber das Piano und Adagio im dritten Akte, das über eine halbe Stunde dauert, wirkt ungekürzt einschläfernd und ermüdend, denn hier tritt an die Stelle vocaler und instrumentaler Gesammtwirkungen und Tonbilder ein einförmiges Grau in Grau gehaltenes Gemälde, aus welchem sich nur das Abendlied Wolframs von dem stets unsichtbaren Abendstern erfrischend losringt, bis endlich der sündige Tannhäuser seine auch im Texte hochpoetische Erzählung seiner Pilgerfahrt nach Rom mit den obligaten Abstufungen und der uns stets unerklärlich geblieben Ohnmacht in der dritten Scene vom Stapel lassen kann. Das ist überhaupt bedauerlich, daß Herr Götzes, der seinen Tannhäuser so schön zu singen versteht, — im Finale des ersten Aufzugs hat er aber des Guten zuviel gethan — denselben so wenig dramatisch auszustatten weiß; der lang entbehrte Anblick der herrlichen Wartburglandschaft mit ihren Erinnerungen geht ziemlich spurlos an ihm vorüber; daß er sich aus diesem Venusberg aber hinaussehnt, findet man begreiflich, wenn man das verblaßte Reich der Frau Venussin einer genaueren Prüfung unterzieht. Auch die Vorgänge in der Sängerlaube auf der Wartburg lassen Herrn Tannhäuser-Götzes sehr kalt, bis er sich plötzlich zu seinem Lobe der erotischen Liebe begeistert. Fräulein Mohor vervollkommnet sich in der ihr gut liegenden Parthie der Elisabeth immer mehr; das Jubellied, mit welchem sie ihren Eintritt in die Halle feiert, klang wie das fröhliche Jubellied der Lerche am Frühlingsmorgen, das Crescendo im Finale des zweiten Aufzuges rang sich mit erstaunlicher Gewalt aus ihrer Brust; die Sängerin hat Mühe, die hochgehende Fluth der Tonwellen im Piano zu dämpfen und zu beherrschen, auch gelang ihr das gestern besser als früher. Ueber Fräulein Sorger als Hirtenknabe, Frau Seubert als Venus und Herrn Mödlinger als König läßt sich stets nur das beste sagen; Herr Knapp elektrisirte Alles mit seinem herrlich gesungenen „O kehr zurück, du kühner Sänger" im ersten Akte und mit seinen Liedern im zweiten; das Lied an den Abendstern hatte unter der Länge und Ermüdung der ersten und zweiten Scene des 3. Aktes zu leiden.

Dr. H.

Eine Richard-Wagnerfeier in Mannheim.

Abermals hat der opferfreudige Kunstsinn Mannheim um ein schönes Denkmal bereichert und dieses Opfer ist um so höher anzuschlagen als es ein Einziger seinem Ideal gebracht hat. Herr Emil Heckel, der dem heimgegangenen Meister persönlich sehr nahe gestanden, fühlte sich gewissermaßen verpflichtet, seinen Freundesgefühlen durch ein sichtbares Zeichen Ausdruck zu geben und zugleich dem Genius, der in den letzten zwei Dezennien in gewissem Sinn auch neues Leben in unsere Theaterverhältnisse gebracht hat, seine Dankbarkeit und Hochachtung abzustatten. Herr Oberregisseur Max Martersteig, hat in seiner trefflichen und schwungvollen Festrede das Verhältniß zwischen Mannheim und Richard Wagner klar gelegt; leider zwingt uns der Raum von einer umfassenden Wiedergabe dieser Ausführung abzustehen. Jedenfalls sind aber die Beziehungen zwischen den Werken des Meisters und der herangereiften Generation eine weit tiefere geworden. Das Genie Wagner's, das überall mit Hindernissen zu kämpfen hatte, fand hier ein relativ dankbares Feld, das zu bearbeiten ihm — wie die Früchte beweisen — bestens gelungen ist. Es mag allerdings noch Gegner Wagner's geben — welches Talent ist ohne Gegner? — Wie anders aber früher, wo die Menge blindlings Wagner verhöhnte, verwarf, weil er eben — Wagner war. Die gestrige große Betheiligung der Einwohnerschaft an dem Feste bewies, wie Wagner in das Volk gedrungen ist; bewies, daß Wagner verstanden wird. — Nachdem der schwierige „Kaisermarsch" von den beiden Militärkapellen recht brav gespielt worden war, wurde von unserem Hoftheater-Singchor der Chor aus den „Meistersingern": „Wachet auf" gesungen. Anschließend hieran hielt Herr Martersteig, wie bereits erwähnt, die Festrede, die allgemeinen Beifall fand, während die Enthüllungsworte durch Herrn Carl Heckel, der im Namen seines Vaters dankte, gesprochen wurden. Staunendes Gemurmel ging durch die Reihen der Anwesenden, als die Hülle fiel: In trefflicher Ausarbeitung strahlte uns die Colossalbüste Wagner's entgegen. Die ganze Eigenart, die dem Antlitz des Meisters im Leben innewohnte, hat der Verfertiger der Büste, Herr Hoffarth, erfaßt und wiedergegeben. Der geniale Kopf, das durchgeistigte Gesicht mit seinem feierlich-ernsten Ausdruck ist hier im Marmor festgehalten und der junge Künstler (ein geborener Mannheimer) darf stolz sein auf dieses Werk, das uns gewiß noch weitere vollendete Arbeiten seines Schöpfers erwarten läßt. Am Postamente der Büste lag ein Lorbeerkranz vom Wagnerverein und eine Eichenguirlande für den großen, deutschen Meister. Der Schlußchor aus den Meistersingern: „Ehrt eure deutschen Meister" endete die von schönem Geist durchwehte Feier, an welcher Vertreter der städtischen und Militärbehörden, sowie Deputationen der einzelnen kunstsinnigen Mannheimer Vereine theilnahmen.

Wagnertheater in Bayreuth.

Aus Brüssel schreibt man uns: Der Antwerpener Tenor Ernest Van Dyck ist, nachdem er vor Frau Kosima Wagner und den Kapellmeistern Levi und Mottl Probe gesungen, endgültig für die nächstjährigen Bayreuther Wagner-Vorstellungen engagirt worden. Er singt den Walter von Stolzing in den „Meistersingern" und abwechselnd den „Parsifal".

MARCHIVUM

angeht, der den Grund zur Beleidigung bildete, so sei Ihnen über diese „dunkle Geschichte" mitgetheilt, daß derselbe in einer Anzahl von öffentlichen Sitzungen des Gemeinderaths und des Presbyteriums berathen wurde, nachdem zuvor die „bei Seite geschafften Akten" den zuständigen Behörden, nämlich dem kgl. Bezirksamte und der kgl. Regierung vorgelegt worden waren, ferner, daß derselbe, wie nicht anders zu erwarten war, ohne alle Erinnerung die Genehmigung der genannten Behörden fand, — umsomehr als der neue Vertrag keinen anderen praktischen Zweck hatte, als einen im Jahre 1837 zwischen der polit. und der prot. Kultusgemeinde abgeschlossenen Tauschvertrag, der den Keim zu endlosen Streitigkeiten über Bau- und Reparaturpflicht in sich trug, zum Wohl der ganzen Gemeinde aus der Welt zu schaffen. Es fand also der Vertrag in der klarsten, legalen Form statt und ist seit Jahr und Tag auf Grund besonderer kgl. Reg. Entschließung notarisch verbrieft. Soviel zur Steuer der Wahrheit.

a. **Zweibrücken**, 24. Sept. In der gestern abgelaufenen 3. Session des Schwurgerichts der Pfalz wurde im Ganzen erkannt auf 59 Jahre Zuchthaus, 2½ Jahr Gefängniß und 60 Jahre Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. In einem Falle — Jost von Pirmasens — wurde der Angeklagte wegen Ermordung des Gensdarmen Behr zum Tode verurtheilt; vier Verhandlungen hatten den Verlust von Menschenleben zum Gegenstande. In 7 Fällen erfolgte Freisprechung.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 24. Sept. Schöffengericht. Unter Vorsitz des Herrn Amtsrichter Tröger kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Johann Schmiedt, Eisengießer von Worms, erhielt wegen Diebstahls 10 Tage Gefängniß und die Kosten.

2) Emil Ulmerich, Kaufmann von Zell, wegen Betrugs, erhielt 3 Wochen Gefängniß.

3) Anton Fuhrer, Taglöhner von Mainz, erhielt wegen Diebstahl 3 Monate Gefängniß und die Kosten.

4) Josef Löwer, Ludwig Hilbert, Fabrikarbeiter von Mundenheim, Karoline Hilbert geb. Beisel, erhielten je 4 Monate Gefängniß und zwar Ersterer wegen Diebstahls, die beiden letzteren wegen Hehlerei.

5) Maria Maulbetsch von Edelweier erhielt wegen Diebstahls 3 Tage Gefängniß.

6) Michael Stefan, Kohlenträger von Altlußheim, erhielt wegen Körperverletzung 4 Tage Gefängniß.

7) Georg Kallenberger, Taglöhner, wegen Diebstahl wurde freigesprochen.

8) Heinrich Königstätter, Schuhmacher von Baierthal erhielt wegen Körperverletzung 1 Woche Gefängniß.

Das 25jährige Jubiläum der Weinheimer Feuerwehr.

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

*** **Weinheim**, 26. September.

Warum sollte der Himmel nicht freundlich einem Feste zulächeln, welches so recht seine eigene Signatur, die der Liebe, trägt wie ein Feuerwehrfest. So verzog sich denn auch der herbstliche Nebelschleier und machte dem mildesten Sonnenschein Platz, als wir mit dem Zug 9 Uhr 30 auf der Nebenbahn Mannheim-Weinheim in letzterer Stadt ankamen, wo das fünfundzwanzigjährige Jubiläum der Feuerwehr gefeiert werden sollte. Daß die Weinheimer ihre Feuerwehr zu schätzen und zu ehren wissen, zeigte der

großartige Schmuck,

in welchem die ganze Stadt bis in die kleinsten und hintersten Gäßchen prangte. Flaggen, blumendurchflochtene Kränze, Eichen- und Tannenguirlanden an jedem Hause, die Straßen überspannende Guirlanden mit sinnigen Sprüchen an den Eingängen und im Innern der Stadt, Spaliere von Birkenstämmchen zu beiden Seiten der Straßen, kurz: Die ganze Stadt bot einen festlichen Anblick, wie er schöner und sinniger nicht gedacht werden kann. Die Festfreude der Weinheimer bekundeten sich aber auch durch ihr zahlreiches Erscheinen beim

Empfang der auswärtigen Feuerwehren

an den Bahnhöfen, welcher nicht geringe Zeit in Anspruch nahm, da 24 fremde Feuerwehren, darunter sogar die aus Karlsruhe, sich mit den verschiedenen Bahnzügen einfanden! Unter Musikbegleitung und Trommelschlag ging es alsdann in die Stadt, wo jede Feuerwehr in „ihrem" Wirthshaus einkehrte, um sich durch einen Frühtrunk auf die

Uebungen der Weinheimer Feuerwehr

am Grundelbach vorzubereiten. Hiezu hatte sich Herr Amtsverwalter Lamey und Herr Bürgermeister Ehret und fast ganz Weinheim, die Jugend natürlich voran, eingefunden. Die Schulübung mit Geräthen und der Angriff der gesammten Feuerwehr waren brillante Leistungen, die von allen Feuerwehrmännern rühmend anerkannt wurden, so daß Herr Amtsverwalter Lamey der versammelten Mannschaft mit Recht warmes Lob und dankenswerthe Anerkennung aussprechen konnte. Wie bei allen Vereinen und Corporationen der Vorstand denselben den richtigen Geist einflößen muß, so auch bei der Feuerwehr und können wir der Weinheimer Feuerwehr zu ihrem schneidigen Commandanten, Herrn Vogler, und ihren Anführern insgesammt nur unsern Glückwunsch aussprechen. Die Ausrüstung der Mannschaft bezüglich der Uniformirung und der Löschgeräthe ist eine ganz vorzügliche, so daß die Weinheimer auf ihre Feuerwehr mit stolzem Vertrauen blicken können.

Das Mittagessen

vereinigte die auswärtigen Festtheilnehmer in den verschiedenen Wirthschaften der Stadt und so versammelten sich die Mannheimer und Wormser im Saale des „Schwarzen Adler", der ebenfalls herrlich geschmückt war. Die Küche dieses Wirthshauses erwies sich als eben so gut wie reichhaltig, der Wein war vorzüglich und der Preis in Wirklichkeit spottbillig. Da der Singchor unserer Mannheimer Feuerwehr, welcher mit dem Zwölfuhrzug angekommen war, die Tafelgesellschaft durch den Vortrag einiger schönen Lieder erfreute, so machte sich bald eine recht gemüthliche Stimmung geltend, welche erst durch den Aufbruch zum

Festzug

unterbrochen wurde. Dieser selbst entfaltete sich in wahrhaft entzückender Weise; 24 auswärtige Feuerwehren, 7 Weinheimer Vereine, vier Musikkorps und 11 Vereinsfahnen nahmen daran Theil. Wie eine goldene Schlange wand sich der endlose Zug durch die auf- und absteigenden Straßen der Stadt, überall von spalierbildenden Bewohner Weinheims und der Umgegend freudig begrüßt und stellenweise von einem wahren Blumenregen überschüttet. Ich glaube kaum, daß Weinheim je einen großartigeren Festzug gesehen hat wie den gestrigen, der um 2 Uhr von der Bahnhofstraße abging und erst gegen 4 Uhr auf dem Festplatze am Schulhaus ankam, wo der eigentliche

Festakt

stattfand. In freudig erregten Worten begrüßte Herr Bürgermeister Ehret die Kopf an Kopf gedrängten fremden Festtheilnehmer im Namen der Stadt Weinheim und brachte ihnen zum Danke für ihr zahlreiches Erscheinen ein dreifaches Hoch. Im Verlaufe seiner Rede gedachte er sodann der Momente, welche zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr vor 25 Jahren zusammenwirkten, entrollte ein Bild der Entwickelung der Weinheimer Feuerwehr, welcher, wie allen Feuerwehren in Baden, jederzeit die fördernde Unterstützung der Behörden zu Theil geworden sei, weshalb er zum Danke dafür dem Großherzog ein dreifaches Hoch ausbrachte. Hierauf erfolgte die

Auszeichnung zweier Feuerwehrmänner,

indem Herrn Philipp Wetzel, welcher seit 25 Jahren der Feuerwehr angehört, im Namen seiner Kameraden eine Uhr überreicht wurde. Ein anderes Mitglied erhielt das Diplom für zwölfjährige Dienstzeit. Nachdem Herr Commandant Vogler in kerniger Ansprache der Verdienste des verstorbenen Herrn Metz, welcher 1847 die erste organisirte Feuerwehr in Baden (Durlach) gestiftet, und des Herrn Wirsching von hier gedacht und auf den Segen einer guten Feuerwehr hingewiesen hatte, die aber der Unterstützung der Stadtverwaltung nicht entbehren könne, brachte er ein Hoch auf den Stadtrath von Weinheim aus zur dankenden Anerkennung des der Feuerwehr stets geschenkten Wohlwollens. Herr Wetzel sprach sodann seinen Dank für die ihm erwiesene Ehrung aus, worauf die

Decorirung der Feuerwehrfahne

mit einer von Frauen und Jungfrauen Weinheims gestifteten prachtvollen Schleife in üblicher Weise stattstand, indem eine junge Dame dieselbe mit entsprechenden Worten überreichte und an die Fahne befestigte, worauf der Fahnenjunker mit einem Hoch auf die Ehrendamen dankte. Damit war die offizielle Feier beendet; doch wird gewiß der am Abend im „Schwarzen Adler" stattgehabte

Festball

umso zahlreicher besucht worden sei und angesichts der vielen tanzlustigen jungen Leute recht lange gedauert haben.

Sprüche an alten hessischen Bauernhäusern.

In der neuesten Nummer der interessanten Zeitschrift für hessische Geschichte und Literatur „Hessenland," die soeben ihren 2. Jahrgang beginnt, findet sich ein Artikel von M. Herbert, der obigen Titel trägt. Der Verfasser bewährt sich als fleißiger Sammler und die Beispiele von Volkshumor und Volksweisheit, die er persönlich auf Reisen durch die Dörfer Hessens zusammen gesucht hat, sind zum Theil höchst charakteristisch für die kräftig-herbe Sinnesart und das stolze Selbstgefühl mancher bäuerlichen Vertreter des alten Chattenstamms. So findet sich im Gebälk eines Hauses des Dörfchens Schwarzenberg die trotzige Herausforderung eingeschnitten:

Ich achte meine Hasser —
Gleich wie das Regenwasser —
Das von den Dächern fließt —
Ob sie mich gleich neiden —
So müssen sie doch leiden —
Daß Gott mein Helfer ist.

In Körle liest man:

Wer übels redet von mir und den Meinen,
Der gehe nach Haus und betrachte sich die Seinen —
Find't er an denen kein Gebrechen —
So kann er frei von mir und den Meinen sprechen.

Dann:

Wenn doch Gott und der Bauer nicht wär —
Ständen Länder und Scheuern leer —
Drum danke Gott ein jeder Mann,
Daß Scheuer und Land Gott „sägnen" kann.

Mißtrauen gegen den Nachbarn und kräftiges Selbstbewußtsein — scheint die Philosophie dieser Bauern zu sein, doch kommen auch oft sehr komische Betrachtungen vor.

So liest man im Kirchhof von Körle:

Blumen machen ist sehr gemein
Aber den Duft geben kann Gott allein.

und dann:

Die Leite sagen immer:
Die Zeiten werden schlimmer!
Die Zeiten bleiben immer!
Die Leite werden schlimmer!

Bittere Sachen sagt ein Mann in Obermelsungen seinen Mitbürgern:

Da es mir wohl ging auf Erden —
Da wollte ein Jäder mein Freund werden —
Da ich aber kam in Noth —
Da waren meine Freunde todt. —

Diese Sprüche, schließt M. Herbert seine Betrachtung, verschwinden mehr und mehr — die neuen Häuser wollen nichts mehr von ihnen wissen. Der Bauer — sonst so conservativ, sagt: „sie sind altmodisch" und kehrt ihnen stolz den Rücken — und doch ist Manches, das sie sagen, das Beste, was er hat.

Wie es beim „König" Malietoa in Samoa aussieht!

Ueber diesen in der letzten Zeit vielgenannten nominellen Beherrscher der Samoa-Inseln, dessen feindseliges Verhalten zu den dortigen deutschen Colonien unserer Marine schon mehrmals und erst neuerdings wieder zu energischen Maßregeln Veranlassung gegeben, wird uns von einem Freunde unseres Blattes, einem jungen deutschen Seemann, Folgendes berichtet: Im Oktober 1884 war es, als unser Schiff in Apia vor Anker lag und wir dabei Gelegenheit fanden, dem in der Nähe liegenden Kanaken-Dorfe Malino und gleichzeitig dem daselbst residirenden Könige Malietoa einen Besuch abzustatten. Se. Majestät empfing uns sehr gnädig, unterhielt sich mit uns in leidlichem Englisch und verschmähte auch nicht eine ihm angebotene Cigarre. So weit dies bei diesen schwarzbraunen Gesichtern möglich ist, schätzte ich sein Alter zwischen vierzig und fünfzig Jahre. Sein königlicher Palast unterschied sich in Nichts von den Hütten der anderen Samoainsulaner, welche sehr einfach aus Pfählen errichtet und mit Palmblättern gedeckt sind. Sorgfältig gearbeitete dichte Matten bilden die Wände; tagsüber aufgerollt, gestatten sie freien Einblick in das Innere der Hütten. Haus- und Wirthschaftsgeräthe sind bereits vielfach europäischen Ursprungs. Während aber die Lagerstätten der übrigen Kanaken nur aus langen Bambusstäben mit darüber gebreiteten Matten hergerichtet sind, hat sich König Malietoa, der überhaupt nicht ganz frei von sybaritischen Neigungen sein soll, ein richtiges europäisches Bett zugelegt, auf dem er Tage lang faullenzt, nur damit beschäftigt, sich die in den Tropengegenden allerdings sehr lästigen Fliegen abzuwehren. „Es ist daher kein Wunder, daß der energische Gegenkönig Tamasese, der sich übrigens von vornherein den Deutschen freundlicher gesinnt zeigte, von Jahr zu Jahr größeren Anhang erhalten hat. Die zwischen den beiden Rivalen stattgehabten „Kriege" sind bisher nicht sehr blutig gewesen, trotzdem die Kanaken fast alle mit Feuergewehren bewaffnet sind und auch einige 7 Ctr.-Kanonen (Vorderlader) besitzen.

Das englische Postwesen.

Der soeben ausgegebene Bericht über die englische Postverwaltung für 1886 zeigt wiederum eine bedeutende Zunahme des Postverkehrs und enthält, wie gewöhnlich, allerlei interessante Einzelheiten. Die Gesammtzahl aller im Königreich auf die Post gegebenen Briefe betrug 1,459,900,000, 4% mehr als im Vorjahre, oder etwa 40 Briefe per Kopf der Bevölkerung. An Postkarten sind 180,100,000 befördert worden, um 5% mehr als im Jahre 1886; an Bücherpacketen und Circularen 368,900,000 oder 7% mehr; an Zeitungen 151,200,000 oder 24% mehr, und an Packeten 32,880,154 oder 2.4% mehr als im Vorjahre. Die Zahl eingeschriebener Briefe betrug 10,779,555 oder 3.1% weniger als in 1885. Als unbestellbar wurden 14,215,900 in das Returned Letter Office zurückbefördert, 9 Proz. mehr als im Vorjahre. Davon waren 27,928 ohne irgend eine Adresse aufgegeben; von diesen enthielten 1628 Geld und Cheques im Gesammtbetrage von Lstr. 6404. Die Zahl der Postämter vermehrte sich in 1886 um 386 und beträgt jetzt 17,191. Geldanweisungen wurden im Betrage von über Lstr. 35,000,000 ausgestellt. Auch der Telegraphenverkehr ist stetig wachsend. Die Zahl der im Jahre aufgegebenen Telegramme betrug mit Ausschluß der Zeitungstelegramme sowie der nach dem Auslande gesandten Depeschen 40,137,175 gegen 30,087,860 in 1885/86. Das Reinerträgniß der Post belief sich in 1886 auf Lstr. 2,514,635, d. i. Lstr. 194,247 weniger als im Vorjahre. Die Zahl der fest angestellten Postbeamten im Königreich beträgt etwa 54,800, wovon 3767 dem weiblichen Geschlecht angehören.

Verschiedenes.

— **Die deutsche Post spaßt nicht.** Der Kapellmeister eines Ball-Orchesters, das unter seiner Leitung wiederholt Kunstreisen nach Deutschland unternommen hat, erzählt nachstehende tragikomische Episode: Während eines dieser Ausflüge war es, als der Orchester-Direktor M. ein rekommandirtes Schreiben aus der Heimath erwartete. Zufällig hatte der treffliche Geiger um die Stunde, in welcher der Briefbote zu kommen pflegte, einen nothwendigen Gang und bat deßhalb seinen Freund und Collegen Herrn S., den betreffenden Brief zu übernehmen. Der Briefträger erscheint, fragt nach Herrn M. und Herr S. unterzeichnet den Abgabeschein mit dem Namen des Abwesenden. Am folgenden Tage kommt ein eingeschriebener Brief für Herrn S. Der Letztere tritt abermals hervor, der Briefträger jedoch, der den Mann von gestern gut im Gedächtniß hat, verweigert die Ausfolgung des Schreibens. „Ich erinnere mich genau," sagt er, „Sie sind Herr M. und nicht Herr S." — Lächelnd erklärt der so kategorisch Interpellirte den Zusammenhang. — „So," meint der Postbote, „Sie sind also gar nicht Herr M.?" — „Gewiß nicht." — „Und haben statt seiner unterschrieben?" — „Natürlich. Wer wird Jemandem eine so kleine Gefälligkeit verweigern?" — „Meinen Sie? Schon gut!" — Am Tage darauf erhält Herr S. einen amtlichen Bescheid, durch den er zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt wird. Durch sehr dringende Vorstellungen und durch den Hinweis, daß man anderwärts solche Dinge weit gemüthlicher beurtheilt, gelang es, eine Strafermäßigung auf 20 Mark zu bewirken, in welche die beiden Freunde sich theilten." Der Fall beweist, wie sehr man in Deutschland bemüht ist, den Sinn für Gesetzlichkeit auch in Bezug auf die kleinsten Dinge zu wahren.

— **Kleinstaaterei.** Im Fürstenthum Reuß ältere Linie hat man sich augenscheinlich noch nicht mit der Thatsache abgefunden, daß das Ländchen der hochseligen Fürstin Karoline ein Glied des neuen deutschen Reiches geworden ist. Nachdem erst vor Kurzem der Militärverein in Zeulenroda in seiner Devise „Mit Gott für Kaiser, Fürst und Vaterland" das Wort „Kaiser" durch „in Treue" hat ersetzen müssen, um die Genehmigung zur Anbringung des preußischen Wappens auf seiner Fahne zu erhalten, ist zum Sedanfeste denjenigen früheren Schülern hiesiger städtischer Lehranstalten, welche als Studenten eine staatliche Unterstützung genießen, verboten worden, sich an der Feier zu betheiligen. Dieses Verbot ist indessen von mehreren jungen Leuten übertreten worden und es wird sich zu zeigen haben, ob diesen die Unterstützung entzogen wird. Einige andere sind am Sedantage nach dem nahen Sachsen gepilgert, um dort das nationale Fest mitzufeiern. Dieser Fürst Heinrich der (?) scheint für deutschen Patriotismus und für deutsche Einigkeit noch wenig Verständniß zu haben und fühlt sich auf seinem Miniaturthrönchen, wie es scheint, noch sehr als „unumschränkter Herrscher". Es erinnert uns dieses Vorkommniß stark an jene Zeit, von der Heine in seinem „Tannhäuser" singt:

„Und als ich auf dem Sanct Gotthardt stand,
Da hört ich Deutschland schnarchen;
Es schlief da unten in sanftem Hut
Von sechsunddreißig Monarchen."

Mit den „36 Monarchen Deutschlands" ist es glücklicher Weise vorbei, mit dem Schnarchen? — da scheint noch öfters Anwandlung dazu vorhanden zu sein.

Die Posaune von Jericho.

„Wenn mir jemals im Leben das Schreiben Vergnügen bereitet hat, so ist dies heute der Fall. Wenn ich die Posaune von Jericho blasen könnte, dann würde ich es aller Welt verkünden, daß ich durch Ihr Warner's Safe Cure von langjährigem schweren, sehr schmerzhaften Nieren-, Blasen- und Gallenleiden vollständig genesen bin. Meine Freude über die rasche Wirkung Ihres Mittels ist daher so groß, daß ich mich noch gar nicht wiederfinden kann. Könnte ich doch Jedem zurufen: Habt Vertrauen zu Warner's Safe Cure, denn dieses wird, wie ich selbst auf Eid bestätigen muß, auch den schlimmsten, hoffnungslosesten Fällen gerechtfertigt. Ich habe geglaubt, Ihnen dies mittheilen zu müssen." — So schreibt Herr J. Egener in Berlin, Mauerstr. 18, II.

Von Herrn P. Denechaud, Mitglied des Hamburger Stadttheaters, erhielten wir folgendes Schreiben: „Schon seit langer Zeit litt meine Frau an heftigen Schwindelanfällen sowie starkem Herzklopfen, welches, nach Ausspruch der Aerzte, von einer Leber- und Nierenkrankheit herstammte. Es wurde uns Warner's Safe Cure empfohlen und kann konstatiren, daß meine Frau durch dieses wunderbare Mittel vollständig von ihrer Krankheit befreit worden ist. Ich rathe daher jedem derartig Kranken, sich dieser Kur zu unterziehen, denn die Wirkung derselben ist eine ganz unbeschreibliche und kann ich dieses Präparat daher nicht genug empfehlen.

Der Preis von Warner's Safe Cure ist 4 Mark die Flasche. Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. — H. H. Warner u. Co., Frankfurt a/M. Distrikt Haupt-Depot: Engel-Apotheke in Frankfurt a/M. 9220

Der Trost der Mütter beim Keuchhusten der Kinder. Wer kennt wohl nicht diese epidemische Krankheit, die mit katarrhalischen Affectionen beginnt und progressive in den heftigsten Krampfhusten ausartet, der Erbrechungen und Blutungen aus Nase und Mund hervorruft? Der Keuchhusten ist ein Schrecken für die Mütter, eine Marter für die Kinder. Die Wissenschaft hat kein Heilmittel wohl aber die Natur, und zwar in den Sodener Mineral-Pastillen, die in warmem Wasser aufgelöst und öfters verabreicht das heilende, das beruhigende, das lindernde Mittel sind, das diese langwierige Krankheit, die zuweilen Lungenentzündung, selbst Schwindsucht im Gefolge hat, in kürzester Zeit hebt. Bedarf es der Weisung mehr für eine vorsorgende Mutter, als daß diese Pastillen pro 85 Pfg. die Schachtel in allen Apotheken zu haben sind! 11826

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Hüningen, 25. Sept. 1,98 Meter, gef. 0,02.
Lauterburg, 25. Sept. 3,15 Meter, gef. 0,02.
Mannheim, 26. Sept. 3,03 Meter, gef. 0,02.

Herausgeber:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den politischen Theil: Chefredakteur **Julius Katz.**
Für den lokalen und Handelstheil: **J. Harder.**
Für den Reklamen- und Inseratentheil: **A. Lohner.**
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**, sämmtlich in Mannheim.

MARCHIVUM

Vergebung
von
Stein- und Bildhauerarbeit.

Nr. 1525. Die Erneuerung des Steinunterbaues der Statue auf dem Paradeplatz und die Lieferung von 4 steinernen Brunnentrögen zu der Statue auf dem Marktplatz ist zu vergeben.

Bewerber um diese Arbeit wollen ihre Angebote versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis:

Montag, den 10. October d. J. Vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einreichen, woselbst die Bedingungen einzusehen und gegen Erstattung der Copialgebühren käuflich zu haben sind. 12454i

Mannheim, 23. Septbr. 1887.

Das Stadtbauamt
Ritter.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 27. Septbr., Nachm. 2 Uhr

werde ich im Auftrage in meinem Pfandlokal Lit. S. 4. 17 gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

Weiße Herrenhemden, Vorhemden, Arbeitshemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Krawatten, Rüschen, Hosenträger, Socken, Flanelle, Chirting, Kattun, Schürzzeuge, Handtuchzeuge, Bettuchleinen, Blauleine, Strohsackzeuge u. s. w.

Diese Waare, welche prima Qualität, ist in großer Anzahl vorhanden.

Mannheim, 23. September 1887.

Brönning, 12477
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich wegen Wegzug kommenden

Dienstag und Mittwoch, den 27. bezw. 28. September 1887, jeweils nachmittags 2 Uhr

anfangend im Hause **M 3, 7**:

Mehrere Zimmereinrichtungen, Garnituren, Bettladen mit Rost, Wasch- u. Nachttische mit Marmorplatten, Chiffonier, Pfeilerschränke, Schränke, ovale Tische, Stühle, Schreibtische und verschiedenes Schreinerwerk. 12431i

P. Frischlinger.

Engl. Rohesbückinge,
Elb-Caviar
sehr schön großkörnig,
neue russische Sardinen,
Oelsardinen, Sardellen,
feinst marinirte Häringe,
Holl. Häringe,
Nürnberger Ochsenmaulsalat,
Frankfurter Bratwürste und
und
neue Hellerlinsen
empfiehlt billigst 12568
Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Feinstes
Obst-Marmelade
per Pfd. 40 Pfg.
neue Preiselbeeren
Essig- & Salzgurken
empfiehlt billigst 12567
Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Ich empfehle als vorzüglich:
Senf-, Pfeffer-, Saure-, Wein- **Gurken**
ganz frisch bei billigsten Preisen. 12555
Central-Fischhalle
A. M. Wagner,
C 2, 8.

Kieler Bücklinge
Elbcaviar
Westf. Pumpernickel
Italienische Salami
(Mailänder u. Veroneser)
Gothaer Cervelat 2c.
empfiehlt 12562
Anton Brilmayer,
L 12, 4a (Baumschulg.)

Ein tüchtiges Mädchen sucht Monatsdienst oder sonstige passende Beschäftigung. G 6, 9. 12553

C 2, 8 Hamburger Buffet C 2, 8

(kalte Speisen)

vorzüglich zubereitet, frisch und in reichster Auswahl nach Art der weltbekannten

Berliner Steh-Buffet in meinen **altdeutsch eingerichteten** Frühstücks-Zimmern.

Tagtäglich von früh halb 8 Uhr an:

verschiedene Schweizerkäs-Semmel, Fleisch- „, Wurst- „, Schinken- „, Braten- „ — à 10 Pfg.

ff. graukorn. Caviar-Semmeln, Sardellen- „, Cervelatwurst- „, Edamerkäs- „, etc. etc. — à 15 Pfg.

Italienischer Salat 20 Pfg.
Härings-Salat 15 „
etc. etc. 12558

Central-Fischhalle:
C 2, 8. A. M. Wagner. C 2, 8.

Tagtäglich neuer Zugung von
Schellfischen
per Pfund 33 Pfg.
Seezungen
per Pfund 1,65 Pfg.
Turbots
per Pfund 1,65 Pfg.
soeben in vorzüglichster und frischester Qualität eingetroffen. 12557
Central-Fischhalle Wagner
C 2, 8.

Dürkheimer Wurstmarkt.

Dem geehrten wurstmarktbesuchenden Publikum bringe ich meine

Restauration

in der großen **Wirthschaftsbude** von **Ph. Gutermann** in empfehlende Erinnerung. Für vorzüglichen **Dürkheimer**, sowie bekanntlich gute **Speisen** ist bestens gesorgt. Vorausbestellungen für ganzen Mittagstisch mit Preisangabe sowohl für auf den Wurstmarkt als auch in meiner Wirthschaft Restauration **Ludwig**, in nächster Nähe des Bahnhofes, werden freundlichst entgegen genommen. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 12528

Fr. Gottschalk.

Hasenragout
per Pfd. 50 Pfg. 12565
Hasenbraten
von M. 1.50 an.
Rehschlegel
Wildenten 2c.
Suppenhühner
Hahnen, Tauben,
fette Gänse, Enten.
J. Knab, C 2, 3.

Neue Fischhalle
H 1, 7. H 1, 7.

Heute wieder eingetroffen:
Lebende **Rhein-Hechte**, per Pfd. 1 M. 20 Pfg., **Karpfen**, per Pfd. 1 M., lebende **Aale**, per Pfd. 1 M. 20 Pfg., große **Barben** 70 Pfg., **Barsche** 60 Pfg. per Pfd., echten **Rhein-Salm**, lebend frische Blaufelchen, per Stück 1 M., **Turbote**, per Pfd. **1 M. 30 Pfg.**, frische **Seezungen** (Soles), per Pfd. **1 M. 20 Pfg.**, sehr schönen **Cabljau** und **Schellfische**, lebend fr. **Fluß-Zander** (Donau-Schill), frisch gewässerten **Laberdan**, per Pfd. 40 Pfg., sehr weiß gewässerte **Stockfische, pr. Pfd. 20 Pfg.**, geräucherten **Rhein-Lachs, Kieler Bücklinge, Sprotten, Flundern, Aale**, Brabander Sardellen per Pfd. 1 M., **Sardinen** à l'huile, echten Russischen Caviar, per Pfd. 3 M., Russ. Sardinen, **Rollmops** von 5 Pfg. an, **feinste marinirte Häringe** per Stück **10** Pfg., Salm und Aale in Gelée
empfiehlt 12563
A. Prein.

Obstgelée
25 Pfg. per Pfd.,
Ia. Tafelgelée
mit Himbeergeschmack
35 Pfg. per Pfd.
Ia. Apfelgelée.
Gebr. Kaufmann,
G 3, 1. 12547

Neue **Voll-Häringe**
von 5 Pfg.
Brathäringe, Bismarck-Häringe, Kaiser-Häringe, Rollmops von 5 Pfg.
2c. 2c. in feinsten Marinaden.
ff. Speck-Flundern
von 15 Pfg.
ächte Kieler Speck-Bücklinge
per Stück 10 Pfg.
Oelsardinen, russ. Sardinen
Pfund 45 Pfg.
2c. 2c. 12556
Central-Fischhalle
A. M. Wagner,
C 2, 8. C 2, 8.

Aecht Frankfurter Bratwürste
pr. Stück 20 Pfg. 12564
Neue Heller-Linsen.
Johannes Meier, C 1, 14.

LIEDER KRANZ

Heute Montag Abend ½9 Uhr Probe. 12542

Musikverein.

Dienstag Nachmittag 3 Uhr Probe
für Sopran und Alt. 12541

Thalia.

Montag, 24. Sept., Abends 8 Uhr
Kegel-Abend
im „**grünen Haus**" (hintere Bahn).
12566 **Der Vorstand.**

Heirath.

Ein Wittwer, Anfangs 30er, mit einem wohlerzogenen Kinde v. 7 Jahren, Besitzer eines guten eigenen Geschäftes, wünscht sich mit einem braven Mädchen, auch kinderlosen Wittwe zu verehelichen. Tüchtigkeit im Haushalt verlangt, etwas Vermögen erwünscht. — Ernstgemeinte Anfragen mit Beifügung der Photogr. zur Weiterbeförderung unter Nr. 12504 an die Exped. d. Bl.

Diskretion auf Ehrenwort verlangt und gegeben. 12504

Schreiner
gesucht. G 8, 16. 12561

ZJ 1, 5 Neckargärten, 2 Zimmer an eine kinderlose ruhige Familie billig zu verm. 12546

R 4, 5 2. St., **Kost und Logis** bei **Gg. Martin.** 12544

G 5, 3 eine kleine Wohnung an ordentliche Leute gleich beziehbar, sofort billig zu verm. 12551

G 9, 1 1 schön möbl. Zim. preiswürdig zu verm. 12549

H 7, 5c abgeschl. Wohnung, 2 gr. Zimmer, Küche und Zubehör. Näheres 2. St. 12545

J 7, 12 3 Treppen, 1 anständiger Herr (Kaufm.) wird als Zimmercollege gesucht. Preis 10 Mk. per Monat. 12550

Zu verkaufen:

Pferd-Verkauf.

Ein älterer Normäner, starker **Wallach**, eignet sich sehr gut zur Oekonomie schwerem Zug, ist bei uns preiswerth zu verkaufen. 12530

Schudt & Kissel,
Mannheim, E 5, 14.

Zu verkaufen
ein **Haus** mit **Spezereigeschäft**, beste Lage. Näh. Agent
11695 **Spörry, Q 3, 2/3.**

Sehr billig zu verkaufen in
Bensheim a. d. Bergstr.
ein **geräumiges Wohnhaus**
mit Magazin u. Nebenräumen, sehr geeignet zu einer **Cigarrenfabrik.** Es dürfte sich hierzu umsomehr empfehlen, indem in Bensheim eine Cigarrenfabrik durch Todesfall eingegangen, wodurch eine Anzahl gut geübte Arbeiter zur Verfügung stehen.

Näheres **Bahnhofstraße 25** in **Bensheim.** 11897

In der Nähe von Mannheim 1 **Wohnhaus mit Einfahrt** u. Garten, 2 Minuten von der Bahn gelegen, sehr geeignet für ein Spezereigeschäft, ist für Mk. 6500, rentirend zu Mk. 12000, unter günstigen Bedingungen wegzugshalber zu verkaufen. 11485

Offerten unter X. Z. 1887 im Verlag abzugeben.

Ein 3 stöckiges **Wohnhaus** mit Hinterbau vier Fenster Front, nächst dem Strohmarkt gelegen, Preis Mk. 36000, zu verkaufen. 11268

J. Levi.

Näheres H 7, 25, 3. Stock.

---

4 hübsch. eis. **Fenstergitter** z. verk. 11938 **M 2, 8.**

Eine große Partie 11432
weingrüne Lagerfaß
zu verkaufen. Zu erfragen H 3, 9.

Kindersitzwagen billig zu verkaufen R 5, 9. 11029

Eine gute **Kommode** zu verkaufen. Näh. H 4, 26, Laden. 11197

Schöne **Harzer Kanarienvögel** zu verk. Z 4, 19, 3. St. 10846

Pfuhl u. **Dung** zu verkaufen. Näheres im Verlag. 12359

Schönes
Makulaturpapier
zu verkaufen.
Näheres in der Exp. ds. Bl.

Stellen finden

Schneider gesucht.
Geübter **Westenmacher** auf Woche gegen gute Bezahlung gesucht.
12519 N 4, 18, Hths., 1 Stg.

Gesucht wird ein **soeben vom Militär entlassener** junger Mann, der auf einer Regiments- oder Bataillonsschreiberei gearbeitet hat und in schriftlichen Arbeiten geübt ist. Selbstgeschriebene Offerten unter No. 12559 mit Gehaltsansprüchen an die Expedition dieses Blattes. 12559

Gesucht wird ein
junger Diener,
vom Militär entlassener Offiziersbursche bevorzugt. Anerbietungen unter No. 12560 an die Exped. d. Bl. 12560

Architekt,
flotter selbstständiger Zeichner, per 15. Oktober gesucht.
Stellung ist dauernd. 12458
Off. F. F. 12458 a. d. Exp.

Gute Existenz
finden **Agenten** und **Hausierer** sofort auf concurrenzfrei Schweizer-Artikel, Gewerbeschein wird vergütet.

Näheres Plätringweg 121 Kassel.

Briefe und Karten nach hier kosten doppeltes Porto. (H3723Q) 12552

Haupt-Agent
durchaus thätig, mit ausgebreiteter Bekanntschaft unter günstigen Bedingungen hier oder anderwärts gesucht. 12200

Persönlichkeiten, welche andere Versicherungs-Branchen bereits vertreten, bevorzugt. Adresse: **General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.**

Tüchtige Reisende
(Colporteure)
auf neueste **Druckschriften, Bilder, Spiegel und Uhren** sucht 11886
J. Brunner,
Colportage-Buchhandlung und Abzahlungs-Geschäft,
Worms, Fischmarkt 23.

---

15 tüchtige Maurer
gesucht. 12405
Georg Fueke,
T 6, 4 & 5.

Tüchtige Schneider
sof. gesucht. 12426
Fritz Bay, G 3, 5.

---

10 bis 15 tüchtige Maurer
gesucht. 12548
Börtlein, Maurermstr., G 6, 7.

Gesucht
wird für eine gebildete, der deutschen Sprache vollständig mächtige junge Ausländerin Stellung als 12286i
Stütze der Hausfrau,
oder zu **Kindern**, als **Gesellschafterin** oder dergl. bei mäßigen Ansprüchen. Familienanschluß Bedingung. Ueber bisher bekleidete ähnliche Stellungen stehen derselben gute Zeugnisse zur Verfügung. Anträge gefl. an die Expedition unter Nr. 12286.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen
sofort gesucht. D 5, 6, 3 Tr. 12061

Gesucht aufs Ziel
wird ein fleißiges reinliches **Mädchen**, für Hausarbeit. Näh. **L 6, 11.** 11909

Ein anständiges **Mädchen**, welches häusliche Arbeit verrichten kann, sofort oder aufs Ziel gesucht. 11943
Näheres im Verlag.

Ein braves **Mädchen** welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann u. Liebe zu Kindern hat, aufs Ziel gesucht.
11727 T 5, 5, 2. Stock.

Zwei tüchtige **Hausmädchen** werden sofort oder aufs Ziel gesucht.
12456 **E 5, 18.**

Kellnerin
eine tüchtige sofort gesucht. 12458
Näheres im Verlag.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird für alle Hausarbeit gesucht.
Näheres H 1, 7, parterre. 12503

Lehrmädchen
zum Kleidermachen gesucht.
11988 **F 7, 19,** parterre.

Sofort ein **jüngeres Mädchen** tagsüber zu einem Kinde gesucht.
11808 E 1, 12, 3. Stock.

Ein fleißiges **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten zu zwei Leuten sofort, oder auf's Ziel gesucht. G 6, 33, 4. Stock. 12115

Ein Mädchen, das sich allen Arbeiten unterzieht, auf's Ziel gesucht.
12245 **B 2, 14.**

Ein ordentliches **Mädchen** gesucht aufs Ziel. **G 4, 13** 12561

MARCHIVUM

Abonnementseinladung

auf den

Viernheimer Anzeiger
Anzeigeblatt
von Viernheim, Weinheim, Käferthal und Umgebung.

Mit dem 1. Okt. 1887 eröffnen wir wieder ein neues Abonnement.

Der „Viernheimer Anzeiger" enthält in Kürze eine genügende Uebersicht aus dem politischen Leben und berichtet über alles Wissenswerthe von Nah und Fern; über Handel und Verkehr; überdies bringt derselbe in einem Feuilleton Erzählungen und sonstige Mittheilungen.

Außerdem wird dem „Viernh. Anz." vom 1. Okt. ab in jeder Samstags-Nr. ein

„Unterhaltungsblatt"

beigegeben, welches neben sehr interessanten Erzählungen, Novellen 2c. auch sonstige gemeinnützige Mittheilungen für Haus- und Landwirthschaft enthält.

Der „Viernheimer Anzeiger" erscheint jeden Mittwoch und Samstag und kostet mit Unterhaltungsblatt

nur 30 Pfg. per Monat

frei ins Haus gebracht; durch die Post bezogen Mk. 1.15 pro Quartal incl. Postaufschlag.

Der „Viernheimer Anzeiger", welcher durch seinen kurzen, sachlichen und dabei reichhaltigen Inhalt und wegen seiner Billigkeit sich einer immer weiteren Verbreitung erfreut, eignet sich als

„Anzeigeblatt"
von
Viernheim, Weinheim, Käferthal

ganz besonders zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche wir mit nur 10 Pfg. pro einfache Zeile berechnen.

☞ Neu hinzutretende Abonnenten erhalten das Blatt bis zum 1. Okt. gratis, ebenso wird denselben der Fahrplan der Mannh.-Weinh. Eisenbahn gratis nachgeliefert.

Mannheim, im Sept. 1887.

Die Redaktion und Expedition des „Viernheimer Anzeiger."

Cliché 10955
billigst für alle Branchen vorräthig.
Karl Kohn, Berlin S. W. 13.

Kupfer-, Eisen- & Pferdegeschirr
wird billigst **verzinnt.** 6891
J. D. Otto Sohn, J 3, 6,
Zinngießer.

Von **Montag, den 26. September** an halte ich wieder meine 12460

Sprechstunde für Augenkranke
in Mannheim B 2, 5 ab.
Dr. Reichenheim.

Die
Berliner Börsen-Zeitung

erscheint im nächsten Quartal unverändert wie bisher 12 Mal in der Woche und unter unveränderten Abonnements-Bedingungen. Unsere Zeitung ist das älteste Finanzblatt Berlins, und hat sich im Laufe von mehr als 30 Jahren zu dem bedeutendsten, umfangreichsten und verbreitetsten volkswirthschaftlichen Organ der Reichs-Hauptstadt ausgebildet.

Die Abend-Ausgabe

wird auch in der Folge über alle Angelegenheiten der Börse, des Geldmarktes, des Waarenhandels, der Industrie schnell, gewissenhaft und unparteiisch berichten, sie wird fortgesetzt auch über die politischen Verhältnisse referiren und zusammenstellen, was auf diesem Gebiete von Interesse ist.

Die Morgen-Ausgabe

gibt Auskunft über alle Vorgänge der inneren und äusseren Politik, bespricht im Leitartikel alle Fragen von Bedeutung, liefert den ausführlichsten Parlaments-Bericht, militärische Nachrichten, Kritiken und Mittheilungen über Theater, Musik, Malerei u. s. w

Der **Depeschen-Dienst** ist umfangreich organisirt, die **Verloosungs-Tabelle** bringt alle in Deutschland interessirenden Verloosungen und Restantenlisten, die **Ziehungsliste der Preussischen Klassen-Lotterie** erscheint regelmässig sofort nach der Ziehung. Das **Deutsche Banquier-Buch** wird im neuen Quartal fortgesetzt; die bisher erschienenen Bogen werden den neuen Abonnenten gratis nachgeliefert. 12252

Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung" die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen, **Inserate jeder anderen Art** werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch **Kaufkraft und Kauflust** auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung",
Berlin W., Kronen-Strasse 37.

Von heute an 12284

Prima Kalbfleisch 50 Pfg.
Prima Hammelfleisch 50 Pf.
J. B. Hoffmann, H 2, 11.
Martin Hoffmann, R 3, 5.

Ludwigshafen. 12411
Weinstube von Gg. Kessel.
1887er Dürkheimer
Süßen u. Federweißen.

Sammelwaagen nach
Saarbrücken und Metz
ladet regelmäßig 12181
jeden Samstag.
Rudolph Dreyer,
Speditions-Geschäft,
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.

Wohnung & Geschäft
von **Moriz Schlesinger Firma**
J. P. Levi Q 2, 23. 10929

Zahn-Atelier

für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.
Frau **Elise Glöckler,**
Breitestraße E 1 Nr. 5, 2. Stock.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden
Arme finden Berücksichtigung.
5537

Für die allerempfindlichste **Haut** zu empfehlen sind die durch Centrifugen v. Schärfen gereinigten, **daher reizlosesten**
Centrifugirten Toilette-Seifen
von **G. Heine, Charlottenburg.**
Vorräthig in allen Preislagen von 25 bis 75 Pf. à Stück bei 7581:
Adolf Kistner, C 1, 2.

Tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause
11735 **T 2, 17/18.**

Zinn, Kupfer und Blei
kauft 6892
J. D. Otto Sohn, J 3, 6.

Garantirt reinen
Bienenhonig
bei **Bienenzüchter** 10913
G. M. Seel, G 2, 8, 3. St.

Neues Sauerkraut,
neue Salz- und Brühbohnen,
neue Essig- und Salzgurken,
Rotherüben
fortwährend billig bei 10584
M. Habermaier, M 5, 12.

Im **Frisiren** zu **Hochzeiten und Gesellschaften** empfiehlt sich bestens
Carl Steinbrunn.
G 2, 16 Damen Friseur G 2, 16
neben dem **schwazen Lamm.** 9623

Zur gefl. Beachtung.
Den geehrten Bewohnern Mannheims zur Nachricht, daß das **Tag- und Nachtbleichen** bis zum **20. Oktober fortdauert.** 11337
Achtungsvoll: **Gg. Uhrig,**
Eigenthümer der Rheinbleiche.

Herrenhemden
nach Maaß werden fein und billig gearbeitet. 12103
U 1, 17, 4. Stock.

Rohrstühle
werden gut und billig geflochten.
5684 **J 5, 18.**

Zum **Stricken** wird angenommen
F 3, 8, 4. Stock. 10867

Damen finden liebev. Aufn. unter strengster Verschwiegenheit bei 8753
Hebamme **Brehm, Feudenheim.**

Schlittschuhe
3500 Paar, sind schon da.
10996 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Stiftungsgelder zu $4^1/_4$% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 6578
Karl Seiler, Collecturgehilfe, A 2 4

Käfer-Vertilgung.
Sicherer Erfolg.
Näheres **Q 5, 9,** 3. Stock. 11326

Ein feiner **Soldatenrock** nebst Zugstiefel zu verkaufen. 11784
Näheres bei der Exp. dieses Blattes.

Halbsr. **Bettladen** mit Nacht- u. Waschtische zu verkaufen. 11076
N 6, $6^1/_2$.

gen Erklärung einen ausdrucksvollen Blick zu, als wenn sie mir hätte sagen wollen:

„Sie sehen, daß auch andere Leute mir ergeben sein können."

Herrn von Bevallan aber antwortete sie:

„Ich bitte Sie um's Himmelswillen, keine Thorheiten zu begehen! Das Wasser ist sehr tief und auch außerdem noch sehr gefährlich —"

„Das kann mir durchaus keinen Unterschied machen," versetzte Herr von Bevallan. „Alain, Sie haben wohl ein Messer bei sich?"

„Ein Messer!" wiederholte Margarethe verwundert.

„Ja, lassen Sie mich nur gewähren."

„Aber was gedenken Sie denn mit dem Messer zu machen?"

„Ich gedenke eine Gerte damit abzuschneiden."

Das junge Mädchen fixirte ihn in einer sehr ausdrucksvollen Weise.

„Ich glaubte," murmelte sie, „daß Sie das Schnupftuch schwimmend holen wollten."

„Schwimmend! Erlauben Sie, Fräulein — erstens bin ich ja gar nicht in einem Anzuge, der Schwimmübungen gestattet, und dann muß ich Ihnen auch offen gestehen, daß ich gar nicht schwimmen kann."

„Wenn Sie nicht schwimmen können," versetzte Margarethe ziemlich trocken, „so ist der sonstige Aufzug wohl ziemlich gleichgiltig."

„Da haben Sie vollkommen Recht, mein Fräulein," sagte Herr von Bevallan mit einer Ruhe, die beinahe komisch war, „es kann Ihnen aber unmöglich darum zu thun sein, daß ich sofort den Wassertod sterbe. Sie wollen Ihr Tuch, das ist und bleibt die Hauptsache, und gelingt mir die Zurückstellung dieses Tuches, so wird auch Ihr Wunsch befriedigt sein; nicht wahr?"

„Meinetwegen denn," sagte Margarethe in einer Art von Resignation und setzte sich dabei ruhig auf den Rasen nieder, „versuchen Sie Ihr Glück und schneiden Sie Ihre Gerte ab."

Herr von Bevallan, der nicht leicht außer Fassung gebracht werden kann, verschwand nun im Dickicht, wo wir einen Augenblick lang Zweige knistern und brechen hörten; dann kam er mit einer langen Gerte zum Vorschein, die er von einem Haselnußstrauch geschnitten hatte und nun mit vieler Gemüthlichkeit entblätterte.

„Gedenken Sie mit dieser Gerte etwa bis an das andere Ufer zu reichen?" fragte Margarethe, deren Heiterkeit sichtlich erwachte.

„Lassen Sie mich nur gewähren! Ich bitte mich nur ungestört gewähren zu lassen," antwortete der unerschütterliche Ritter.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

15

Der Roman eines armen jungen Mannes.

Von **Octave Feuillet.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Alain, der all' das mit angehört hatte, sagte am Abend zu mir:

„Wenn er Ernst machen und sich wirklich aufhängen sollte, so würde ich mich mit dem Abschneiden nicht sonderlich beeilen."

Ich tadelte ihn dieser Aeußerung halber, er meinte aber, die Windbeutelei habe ihn gar zu sehr geärgert.

IX.

Der gestrige Tag hat für mich nicht so heiter wie der vorgestrige begonnen. Schon am frühen Morgen erhielt ich einen Brief von Madrid, in dem ich beauftragt wurde, Fräulein von Porhoet von dem definitiven Verluste ihres Prozesses in Kenntniß zu setzen und ihr gleichzeitig zu sagen, daß die Familie, gegen welche sie plaidirt hatte, auch nicht triumphire, da nun der Fiscus Anspruch auf die reiche Hinterlassenschaft mache. Nach längerer Ueberlegung hielt ich es für gerathen, ja sogar für eine Pflicht der Pietät, meiner alten Freundin den gänzlichen Ruin ihrer Hoffnungen zu verbergen. Hierzu muß ich mir jedoch die Mitwirkung ihres Agenten in Spanien sichern; er wird neue Verzögerungen vorschützen; ich meinerseits werde nach wie vor in den alten Papieren und Actenstößen wühlen und mir damit zu schaffen machen, um sie womöglich bis an das Ende ihrer Tage in ihrer Illusion zu erhalten.

So sehr mir nun auch der unschuldige Betrug gerechtfertigt erschien, so fühlte ich doch das Bedürfniß, ihn durch die Beurtheilung eines zart empfindenden Gewissens sanctioniren zu lassen. Ich begab mich daher im Laufe desselben Nachmittags in's Schloß, um Madame Laroque von meinem Plan in Kenntniß zu setzen; sie billigte ihn und spendete mir sogar größere Lobsprüche, als ich bei dieser Veranlassung verdient zu haben glaubte. Ich war nicht wenig erstaunt, als sie unser Gespräch mit folgenden Worten beendigte:

„Ich ergreife diese Gelegenheit, um Ihnen einmal meinen herzlichsten Dank für alle Ihre Bemühungen auszudrücken und Ihnen zu sagen, daß ich an Ihrer Gesellschaft von Tag zu Tag mehr Behagen, für Ihre Person von Tag zu Tag mehr Achtung empfinde. Ich hege sogar einen Wunsch, den Sie freilich nicht theilen können, den Wunsch nämlich, daß wir immer beisammen bleiben mögen, und sehne mich nach Veranlassungen, die freilich an Wunder grenzen müßten,

MARCHIVUM

Männergesang-Verein.
Heute Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
11735 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra."
Heute Dienstag Abend ½9 Uhr
Gesang-Probe
10113 Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia."
Dienstag, Abend ½9 Uhr
Probe. 4889

„Olymp".
Jeden Mittwoch und Samstag, präcis 9 Uhr
Vereins-Abend
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
5130 Der Vorstand.

Touren-Bicycle
noch fast neu, wenig gefahren, wegen Abgang zum Militär billigst zu verkaufen D 4, 18. 12488

Elisabeth-Bad.
Warme und **kalte Bäder, medicinische Bäder, römisch-irische** und **russische Dampfbäder,** eleganter großer **Douchesaal** mit Marmorbassin.
Massage.
Werler Mutterlaugensalz und flüssige **Kreuznacher Mutterlauge** wird in jedem Quantum abgegeben.
A. Karcher,
64571 Badbesitzer.

Ein braves **Mädchen** kann die Maschinenstrickerei erlernen H 4, 23. 11157

Das **Einrahmen** von **Bildern, Spiegeln** u. **Brautkränzen** wird schnell und billig besorgt bei 6602
H. Hofmann, H 3, 20.

Für einen jungen **Mann** wird in einem Detail Manufak ur oder Kurzwarengeschäft eine Lehrstelle gesucht.
Näheres im Verlag. 12282

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 6591
Karl Cono, F 4, 5

Wer kauft Nüsse?
Adresse an die Expedition. 12446

Grabdenkmäler
und
Grabplatten

in Marmor, Granit Syenit und Sandstein in reicher Auswahl vorräthig. 9794
Karl Hergenhahn,
Marmor-, Granit-, Syenit-Schleiferei,
Ludwigshafen a. Rh.,
vis-à-vis dem Güterbahnhof.

70,000 Mk. auf I. Hypoteke, aufs Land à 4½% auszuleihen. 12445
Näheres im Verlag.

Costüme und Kinderkleider
werden prompt und billig angefertigt in M 2 **No. 15.** 11967

Drahtgitterabschluß
für ein Comptoir geeignet, zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. 11097

Eine geräumige helle **Werkstätte** wird zu miethen gesucht. 12427
Näheres bei Agent **J. Reinert,** R 4, 13.

Pfandscheine werden gekauft bei **Gottfried Hebel** in H 7, 8. 11445

Eine **Bügterin** wünscht Beschäftigung außer dem Hause. 11934
Zu erfragen H 3, 2, 4. Stock.

Eichene **Branntwein-Faß** von 20—160 Liter eichene **Weinfaß** von 100—600 Liter, ovale Halbstück- und Stückfaß sind fertig zum Füllen zu verkaufen in der **Küferei** von 10322
P. Schumm,
U 4, 2¾.

Nicht zu übersehen.
Hat Jemand ein chronisches Leiden oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust, Magen, Leib oder Glieder, innerlich oder äußerlich, so wende er sich ohne Zögern an Frau Späth, J 2 Nro. 9, welche 5 Personen von verschiedenen alten Krankheiten gänzlich befreit, darunter eine Frau, welche schon seit 6 Jahren an Magenkrebs fürchterlich gelitten und jetzt vollkommen geheilt ist, das dankend veröffentlicht wird. Näheres auf Verlangen persönlich oder nach brieflich. 6582

Neu! Verlag von S. Schottlaender in Breslau. Neu!

Wippchen der Lyriker.
Soeben erschien das erste Heft des III. Jahrganges von
Das humoristische Deutschland
herausgegeben v. **Julius Stettenheim.**
Inhalt: **E. v. Wolzogen,** Die Lunge des Herrn Actuarius. **J. Stettenheim,** Der Lyriken Wippchen. **Johannes Kraner,** Das Clavierthier. **E. v. Wald-Zedtwitz,** Recept, wie man sich wie man sich eine Braut fängt. **L. von Thümen,** Der Geburstagsmorgen. **K. Adler,** Berufswahl. **L. Fulda,** Die berauschte Lorelei. **V. Rean,** Memento. **Herm. Heinrich,** Vorschläge zur Reform des akademischen Lebens **A. von Winterfeld,** die „kalte" Sängerin. **Julian Weiss,** Wie ich schwimmen lernte. **E. S.,** Wie ich meinen Herrn Rector kennen gelernt habe. **Otto Brahm,** Mein Preis-Feuilleton. **Ida Boy-Ed,** Vier Mark fünfzig. **J. Stettenheim,** Fischerin, du kleine. **G. Böttischer,** Ein Pechvogel. **Otto Dross,** Die Königsgeburtstagsrede. — Glühlichter.
Preis pro Quartal (3 Hefte) 3 Mark.
Jedes Heft ist abgeschlossen und zum Preise von 1 Mark käuflich.
Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes. 12430
Neu! Neu!

Wirthschafts-Uebernahme & Empfehlung.
Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich die 12260
Wirthschaft „zum Englischen Garten"
(Schnokenbuckel)
übernommen habe und auf eigene Rechnung weiter führe. Durch gutes **Bier** aus der Brauerei von **H. Schwarz in Speier,** sowie reine Weine, bin ich in die Lage gesetzt meine werthen Gönner aufs Beste zu befriedigen.
Geneigtem Zuspruch entgegensehend zeichnet Achtungsvollst
T 5, 1. Hilar. Schwarz. T 5, 1.
Mache gleichzeitig auf meine neu hergerichtete Kegelbahn aufmerksam und sind noch Kegel-Abende zu vergeben. D. O.

KAUTSCHUCKSTEMPEL
empfiehlt in bester Ausführung & billigst
JOSEPH DIEM GRAVEUR
LIT. C 1, 5 MANNHEIM BREITESTRASSE
5390

Mein Lager in
Teppichstoffen, Vorlagen und Läufern
ist für kommende Saison auf's Reichhaltigste mit allen Qualitäten ausgestattet und empfehle ich folgende Sorten zu den **denkbar billigsten, jedoch festen Preisen:**
Läuferstoffe: Halb- u. ganz Wolle, Holländer, Manilla, Cocos, Wachstuch und Linoleum. 11741
Teppiche in **Rollenwaare und allen Grössen abgepasster Vorlagen** in **Schottisch, Germania, Tapestry, Peluche, Brüssel, Tournay-Velvet, Axminster und Smyrna.**

Auf einen kleinen Posten noch von voriger Saison lagernder **Teppich-Reste** (im Maaße bis zu 20 Mtr.) mache ich besonders aufmerksam. Dieselben werden um rasch zu räumen, **unter Kostpreis abgegeben.**

J. Hochstetter,
F 2, 8.

Ein sehr gutes 12388
Velociped
billig zu verkaufen. Näheres E 5, 5.

Ein gebrauchtes
Velociped
(Dreirad) zu kaufen gesucht. 12384
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 12384 an die Expedition.

Vier sehr gut erhaltene **Strickmaschinen** sind preiswürdig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 12459

aus denen sich die Möglichkeit eines solchen ungetrennten Beisammenseins ergeben könnte."

Der eigentliche Sinn dieser Ausdrucksweise ist mir bis jetzt noch nicht klar geworden und eben so wenig habe ich mir die plötzliche Aufregung zu erklären vermocht, mit der die treffliche Frau sprach. Ich glaubte ihr jedoch in herzlichen Ausdrücken danken zu müssen und zog mich dann in melancholischer Stimmung in meine Einsamkeit zurück.

Nach dieser Besprechung fühlte ich das Bedürfniß, mich im Freien zu ergehen und gelangte auf meinem Spaziergange an den Ort, der jüngst der Schauplatz meiner ritterlichen Thaten zu Wasser gewesen war. Der aus Laubholz und Felsen bestehende Circus, der das Wasserbecken umgiebt, verkörpert wirklich das Ideal der Einsamkeit und man kann sich dort völlig abgeschieden von aller Welt glauben. Auf den Rasen hingestreckt überdachte ich die hier erlebten Abenteuer, welche in die Kategorie derjenigen gehören, die einem und demselben Menschen nicht zweimal im Laufe seiner Existenz zu begegnen pflegen; ich fühlte sogar deutlich, daß eine Wiederholung jedenfalls des Reizes der Neuheit und — wenn ich so sagen darf — seiner Unschuld entkleidet sein müßte. Ich konnte mir nicht verhehlen, daß der kleine Roman voll Jugendfrische nur ein Kapitel, nur eine Seite haben könne und daß ich diese Seite bereits gelesen hätte. Jene Stunde war nur deßwegen so köstlich gewesen, weil sie ohne alle Vorbereitungen in mein Leben getreten war, weil ich erst, nachdem sie vorübergezogen, daran gedacht hatte, ihr einen Namen zu geben, weil meine Trunkenheit rein von jeder Beimischung geblieben. Jetzt aber war ich zum klaren Bewußtsein erwacht, jetzt sah ich mich auf dem Abhange einer unmöglichen, einer lächerlichen, beinahe möchte ich sagen, einer sträflichen Liebe. Ich fühlte, daß es für mich armen Menschen hohe Zeit war, strenge Wacht über mich selbst zu halten.

Ich gab mir diese Rathschläge an diesem einsamen Orte — und es wäre nicht erst nöthig gewesen, hierher zu kommen, um mir sie zu geben — als ich Stimmen hörte, die meine Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen. Ich stand auf und sah fünf bis sechs Personen aus einem Nachen steigen und auf mich zukommen. Ich erblickte Fräulein Margarethe, der Herr von Bevallan den Arm reichte, dann Fräulein Helouin und Madame Aubry; Alain und Mervyn bildeten den Schluß der kleinen Karavane. Das Rauschen der Cascade hatte mich den Schall der Ruderschläge überhören lassen; jetzt, nachdem die Gesellschaft schon in meiner Nähe war, konnte ich mich nicht mehr zurückziehen und mußte mich darein fügen, als Träumer und Naturschwärmer geneckt zu werden. Zu meiner Verwunderung schien jedoch meine Anwesenheit an diesem Orte keine sonderliche Aufmerksamkeit zu erregen; nur schien es mir, als wenn Fräulein Margarethe im ersten Moment von meiner Gegenwart unangenehm berührt worden wäre; sie erwiderte meinen Gruß mit auffälliger Kälte.

Herr von Bevallan hatte sich am Ufer gleich einer Telegraphenstange aufgepflanzt und eine Zeitlang das Vergnügen gemacht, uns und das Echo mit

Gemeinplätzen zu ermüden, die er mit Stentorstimme in die blaue Luft hineinrief:

„Köstlich! Entzückend! Malerisch! Welch ein Hochgenuß! Ihn zu schildern, müßte man die Feder einer Sand, den Pinsel eines Salvator Rosa besitzen."

Die letzten Ausrufungen wurden von so energischen Gesticulationen begleitet, daß es den Anschein hatte, er wolle den beiden berühmten Persönlichkeiten die Werkzeuge ihres Genies entreißen. Nach und nach wurde er jedoch ruhiger und ließ sich die gefährliche Stelle zeigen, an der Mervyn bald seinen Tod gefunden hätte. Fräulein Margarethe erzählte das Abenteuer von Neuem, verschwieg aber ganz so wie bei ihrer frühern Erzählung den Antheil, den ich an dem Vorgang und dessen Beendigung genommen hatte. Sie setzte sogar mit einer gewissen, offenbar auf mich gemünzten Grausamkeit die Talente ihres Hundes, den Muth und die Geistesgegenwart auseinander, die er bei jener Gelegenheit bekundet hatte. Offenbar ging sie dabei von der Voraussetzung aus, daß ihr vorübergehendes Wohlwollen und der Dienst, den ich ihr zu leisten so glücklich gewesen war, mir einige Anmaßung eingeflößt hätten, die nicht schnell genug im Zaume gehalten und beseitigt werden könne. Als aber Fräulein Helouin und Madame Aubry den lebhaften Wunsch äußerten, sich von den so vielberühmten Thaten Mervyn's mit eigenen Augen überzeugen zu können, rief das junge Mädchen den Neufoundländer herbei und warf so wie gestern ihr Schnupftuch in's Wasser; der wackere Mervyn sprang aber nicht nach, sondern rannte am Ufer geschäftig hin und her, erhob ein entsetzliches Gebelle, wedelte mit dem Schweife und gab überhaupt unverkennbare Zeichen, daß ihn die Sache sehr interessire, daß er aber auch ein sehr gutes Gedächtniß habe. Ich machte Thierstudien und überzeugte mich, daß bei diesem Geschöpfe der Instinct die Oberhand über das Gemüth behalten habe. Margarethe war ganz erzürnt und verwirrt; vergebens verschwendete sie Schmeicheleien und Drohungen, um die Hartnäckigkeit ihres Lieblings zu besiegen; das kluge Thier konnte jedoch in keiner Weise dahin gebracht werden, seine ihm ohne Zweifel sehr werthe Persönlichkeit neuerdings den ihm furchtbar gewordenen Wellen anzuvertrauen. Im Hinblick auf die früheren pompösen Schilderungen war die eigensinnige Klugheit Mervy'ns allerdings hochkomisch; ich für meine Person glaubte mehr als jeder Andere das Recht zum Lachen zu haben und ich lachte auch recht herzlich. Die Heiterkeit wurde übrigens bald allgemein; selbst Margarethe ging darauf ein, obwohl erst nach sichtlicher Ueberwindung.

„Bei alledem," sagte sie, „habe ich nun wieder ein Schnupftuch eingebüßt."

Das Schnupftuch war vom Lauf des Wassers derselben verhängnißvollen Stelle zugeführt worden, an der auch das erste zwischen den Dornen hängen geblieben war.

„Beruhigen Sie sich, Fräulein," rief Herr von Bevallan, „und verlassen Sie sich nur auf mich. Sie werden Ihr Tuch binnen zehn Minuten wieder haben, oder mich nur mehr als Leiche zu Gesichte bekommen."

Fräulein Margarethe warf mir, wenn ich nicht irre, bei dieser großarti-

MARCHIVUM

Dr. Blersch,
american Dentist.
D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Für zwei 12250
junge Damen,
Waisen, im Alter von 19 und 20 Jahren, den gebildeten Ständen angehörig, wird gegen zu vereinbarendes Honorar Aufnahme in einer besseren Familie **Mannheim's** oder **Karlsruhe's gesucht**, die in der Lage ist die Betreffenden in das gesellige Leben einzuführen. Offerten sub X 61161b an **Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Stellensuchende

Ein tüchtiger Kaufmann wünscht sich gegen mäßige Vergütung **mit dem Beitragen von Büchern, überhaupt mit kaufm. Arbeiten** zu beschäftigen. Auskunft ertheilt bereitwilligst 12397
W. Hirsch, Q 4, 1 parterre.

Junger Barbiergehilfe sucht sofort Condition. Näheres E 5, 6, Cigarrenladen. 11976

Eine selbständiger **Holz- und Kellerkäfer** sucht dauernde Stellung. Näheres im Verlag. 12135

Ein intlg. gesetzter **Mann**, cautionsfähig, welcher englisch spricht, wünscht Vertrauensst. als **Einkassirer, Aufseher** 2c., würde sich auch a. t. offenen Geschäft betheiligen. G 8, 20a. 11610

Ein in doppelter Buchführung und Correspondenz erfahrener Kaufmann wünscht seine freie Zeit mit passender Nebenbeschäftigung auszufüllen. Gefl. Offerten unter W. Nr. 11688 an die Expedition ds. Bl. 11688

Ein tüchtiger **Mann** (cautionsfähig), welcher schon mehrere Jahre in einem Materialwaarengeschäft thätig war, sucht ähnliche Stellung, auch als **Ausläufer** oder **Packer**. Näheres Q 5, 1. 12390

Eine reinliche junge **Frau** sucht Monatsdienst. 11660
Näheres J 4, 15.

Eine tüchtige **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 11268
Näheres E 7, 6, 2. Stock.

Eine tüchtige junge **Frau** sucht Monatsdienst. 11901
Näheres im Verlag.

Miethgesuche

1 elegante Wohnung
bestehend in vier bis fünf Zimmern, nebst Zubehör zu miethen gesucht.
Offerten **mit Preisangabe** erbeten, sub F. H. Nr. 12421 an die Expedit. dieses Blattes. 12421

Zwei fein möblirte Zimmer an den Planken oder Rheinstraße mit separatem Eingang parterre oder 1. Stock, womöglich mit Pension, von einem Herrn per 15. Oktober z. m. gesucht. 12367
Schriftliche Offerten unter No. 12367 an die Expedition erbeten.

Eine allein stehende Dame sucht in der Oberstadt, in einem anständigen, stillen Hause **2 Zim. oder 1 Zim. und Küche.** Off. bittet man in der Exped. ds. Bl. abzug. unt. Nr. 11535

Läden & Magazine

G 5, Jungbuschstraße, 2 neue **Läden** mit und ohne Wohnung zu vermiethen. 11656
Näheres bei **F. Levy** H 7, 25 3. St.

P 3, 3 Werkstatt zu vermiethen. 11788

Q 4, 2 Keller zu vermiethen. 11189

Zwei Spezereigeschäfte
sowie eines der ältesten **Cigarren-Detailgeschäfte** zu vermiethen.
Näheres Agent 11694
Spörry, Q 3, 2/3.

Ein schönes **Vereinslokal** zu vergeben. K 4, 1. 11033

Magazin per 1. Okt. zu verm. 8348 H 7, 15.

Ein schöner **Laden** in bester Lage der Stadt Mannheim, für jede Branche geeignet, ist sofort anderweitig zu verm.
Näheres in der Exped. d. Bl. 12402

Zu vermiethen:

An allen Plätzen
der Stadt **größere und kleinere Wohnungen**, sofort oder später beziehbar zu vermiethen. 11696
Agent **Spörry**, Q 3, 2/3.

B 6, 23 ist der 3. Stock mit 5 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör zu vermiethen.
Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft B 7, 5. 7579

C 4, 12 Zeughausplatz, feiner zweiter Stock, Salon u. 6 große Zimmer, mit allem Zubehör per November zu vermiethen. 11398

C 8, 1 4. St. eine Wohnung zwei Zimmer, Küche mit Zubehör an kinderlose Leute zu vermiethen.
Näheres parterre. 11986

D 3, 11[1] 2. St. 6 Zimmer, 4 Küche, Magdkammer, Speicher, Gas- u. Wasserleitung bis 1. Oktober zu vermiethen. 11270

D 6, 3 eine Wohnung von 2—3 Zimmer mit Küche an ruhige kinderlose Leute z. v. 11611

D 4, 13 3. Stock zu vermiethen. 11281

D 6, 14 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu v. 12246

D 7, 16 ein eleganter 2. Stock, 8 Zimmer nebst Zubehör mit Gas- und Wasserleitung, zu vermiethen. 11806

E 1, 5 Breite Straße
Im 3. St. 6 Zimmer, neu hergerichtet Küche und Zubehör sofort zu vermiethen, auf Wunsch werden auch 4 Zimmer abgegeben. 11458
Näheres bei Frau **Glöckler** 2. St.

E 2, 6 eine schöne helle Galleriewohnung, 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute sof. z. v. 11146

E 6, 8 kleine Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen, sogleich beziehbar. 12389

E 6, 2 der ganze 2. Stock, (1 große schöne Wohnung), sofort zu vermiethen. 6671

Neubau K 8, 8 bis 1. Oktober.
Verschiedene abgeschlossene **Wohnungen** bestehend aus 4 Zimmer mit Balkon, Mansarde und Zubehör, Parterrewohnungen mit Comptoir, Werkstätte oder kleinem Magazin, verschiedene Wohnungen je 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen.
Näheres zu erfragen G 5, 5, parterre oder G 6, 17, 2. Stock. 10942

F 7, 11 eine kleine Wohnung zu vermiethen. 12358

F 7, 26a **Ringstr.**, 1 hübscher 4. Stock mit 5 Zimmer, Gaupe und Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 8524
Näheres Comptoir im Hofe.

G 4, 16 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu v. 10021

G 4, 21 ein leeres Zimmer, sofort beziehbar, z. v. 12393

G 5, 11 eine kleine Wohnung an kinderl. Leute z. v. 11030

G 5, 17 2 Zimmer u. Küche i. 4. St. z. verm. 12215

G 7, 2a abgeschlossener 3. Stock, 4 Zimmer u. Küche mit Zubehör zu verm. Näh. 2. St. 11956

G 7, 15 eine hübsche Mansardenwohnung 3 bis 4 Zimmer u. Zubehör sof. bez. z. v. 11210

G 7, 22 3. Stock, 7 Zimmer u. Zubehör sof. zu verm.
Näheres parterre. 12134

G 7, 27[1] kleine Wohnung an 2 kinderlose Leute zu v. Zu erfr. hinterer Seitenb. part 10656

G 9, 2[1] abgeschlossener 3. St. 2 5 Zimmer Garderobe Küche, Gas u. Wasserleitung zu v. 11039

H 3, 22 Parterre-Wohnung zu vermiethen. 11056

H 4, 4 Wohnung im Hinterbau eine Stiege h. 3 Zimmer, Küche nebst Keller u. Speicher zu vermiethen. 8979

H 4, 25 eine freundliche Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen. 11863

H 1, 3 2 Zim. u. Küche mit Zub. sofort zu verm. 11137

H 2, 7[1] eine Wohnung 3. Stock 2 bis Oktober zu verm.
Näh P 4, 15. Friseurladen. 11191

H 4, 31 ein Zimmer und Keller bis 1. Oktb. z. v. 11898

H 5, 21 der 2. Stock, ganz oder getheilt, zu verm. 10691

H 6, 6 1 leeres Zimmer zu vermiethen. 11081

H 7, 7 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Nov. zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 12133

J 7, 19 4. St. 2 kl. Wohnungen je 2 Zimmer an ruhige Leute zu vermiethen. 11149

K 1, 1 der 2. Stock bestehend aus 6 Zimmer, Küche u. Keller sofort beziehbar zu vermiethen. 11284

L 14, 5a ist ein hocheleganter 3. Stock bill. z. v. 11665

L 14, 5a sind 2 sehr schöne Zimmer an einen einzelnen Herr oder Dame sof. z. v. 11665

N 3, 15 4. Stock 3 große Zimmer nebst Küche u. Keller per sofort od. später z. v. Näh. 2. St. 11677

N 4, 18 eine schöne Wohnung im Hinterhaus. 11207
Näheres im 3. Stock, Vorderhaus.

O 7, 5[1]/2 **Heidelberger Straße**
ist eine elegante Wohnung bestehend aus 6 resp. 9 Zimmer nebst Badezimmer u. allem Zubehör an eine ruhige Familie zu vermiethen. 12067i
Näheres daselbst über eine Treppe.

P 2, 1 Planken, hübsch m. Zimmer mit schöner Aussicht billig zu vermiethen. 12413
Näheres 3 Stiegen.

P 5, 2/3 der 2. Stock, 10 Zimmer, neu hergerichtet, sofort beziehbar zu vermiethen. 12242
Näheres im Hause selbst 2. Stock.

Q 1, 19 der 2. Stock, 4 Zimmer, Küche 2c., ist zu verm.
Näheres Q 1, 17 und 18. 12131i

Q 2, 6 eine Wohnung 4 Zimmer und Zubehör bis Ende Oktober zu verm. Näh. Laden. 11997

Q 2, 23 3 Treppen 2 schöne helle Zimmer für 1 Modistin, auch für einen Herrn geeignet. 11428

Q 3, 2/3 1 Wohnung, bestehend in 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör sof. bez. zu v. 11810

S 3, 15 parterre 2 kleine Wohn. an 1 oder 2 Personen zu vermiethen. 12410

S 4, 20 sogl. 1 Parterrewohnung, sowie ein vierter Stock zu vermiethen. 11217

S 4, 20 ein Zimmer mit Küche sofort zu verm. 12312

T 2, 2 2. St. 2 Zim. nebst Zub. an eine ruhige Familie zu vermiethen. 12174

T 6, 16 kleines **Logis** zu vermiethen. 11036

U 2, 2 Neubau, elegante Bel-Etage 6 Zimmer, Badekabinet, Veranda nebst Zubehör per Herbst zu vermiethen. 12516i

U 2, 2 Neubau, elegante Wohnungen, 3 Zimmer, Magdkammer, Küche, Keller, Speicher auf Herbst zu vermiethen. 12517

U 6, 2 der 2. und 3. Stock je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im 2. Stock. 12105

Z 6, 1[1] Ringstraße 3. Stock, 5 4 Zimmer Küche Kammer 2c. zu vermiethen. 10915

Z 9, 18 kleine Wohnung zu vermiethen. 10910

ZC 2, 16 (neuer Stadttheil) 1 Wohnung z. v. 11979

ZF 1, 6 n. Stadtth., in der Nähe des Schulhauses, eine Wohnung 3. St. 2 Zimmer mit oder ohne Küche zu vermiethen. 11426

ZJ 1, 8d Neckargärten eine Wohnung zu verm. 11442

Eine schöne **Parterrewohnung**, 3 Zimmer, Küche, Keller und Speicherkammer, ohne Straßenreinigung, per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im Verlag 11544

Im **Württembergerhof** ist ein **Nebenzimmer** frei. 10677
Ludwig Koch.

Bis 1. Oktober ist ein unmöblirtes **Zimmer** an ein anständiges Mädchen z. v. Zu erfragen Expedition. 11265

Schwetzingerstraße Nr. 58,
2. Stock, 2 Zimmer, Küche und Keller bis 1. Dezember zu verm.; im 4. Stock 2 Zimmer, Küche u. Keller bis 1. Oktober zu vermiethen. 11983

Schwetzingerstraße 70 abgeschlossene Wohnungen 3 Zimmer Küche und Zubehör sowie 2 Zimmer Küche und Zubehör. 12877
Näheres bei **Konrad Schäfer, Erben.**
F 8, 17.

Bel-étage zu vermiethen, October oder später beziehbar. Jahresmiethe M. 2300.
Näheres M 4, 4. 11427i

In der Rheinstraße zwei hübsche Parterre-Bureaux zu vermiethen.
Näheres D 7, 3. 11178i

Möblirte Zimmer

B 4, 16 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu v. 12027

B 5, 4 ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 12394

C 7, 15 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer preisw. zu vermiethen. 11301

D 5, 14 2. St. Zeughausplatz 2 möbl. Zimmer z. v. 11977

E 3, 8 2. St. fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 12204

F 4, 14 3. Stock, ein möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, sofort billig zu verm. 11213

F 4, 18 2. Stock, fein möblirtes Zimmer z. v. 11516

F 6, 3 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 11642

F 7, 16[1] nächst der Ringstr. 2 2 ineinandergeh. schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn sogl. zu verm. 11199

G 3, 6 3. St. ein möbl. Zimmer an 2 anständige Herrn oder Meßleute zu vermiethen. 12386

G 4, 16 4. Stock 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 12285

G 6, 7 fein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 10895

G 7, 1 ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 11223

G 7 5 3 Treppen hoch ein möbl. Zimmer mit Kost bis 1. Oktober zu vermiethen. 12218

G 7, 6 2. St., Zimmer m. Pension in guter Familie für 1 oder 2 Herrn. 11556

G 7, 24 ein gut möbl. Parterrezimmer für 1 besseren Herrn sogleich od. später z. verm. 11659

G 7, 30 1 Treppe, gut möblirtes Zimmer im 2. Stock, sogl. beziehbar, zu verm. 11793

G 8, 12 4. St. ein schön möbl. Zimmer nach der Straße gehend, mit separatem Eingang, sofort zu vermiethen. 11739

H 4, 1 ein schön möbl. Parterre-Zimmer per 1. Oktober z. verm. Näheres Wirthschaft. 12109

H 4, 19/20 4. Stock, in ein möbl. Zimmer, ein anständ. Zimmercolege ges. 11613

H 7, 3 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer z. verm. 11387

H 7, 12 1 schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 H. sofort zu vermiethen. 11250
Näheres Hinterhaus, parterre.

J 7, 15 Ringstraße, 1 Tr., hübsch möbl. Zimmer auf 15. Okt. an einen Herrn zu v. 12107

K 3, 9 3. St. sind zwei große schön möblirte Zimmer, auf die Straße gehend, sofort oder später billig zu vermiethen. 12392

K 4, 14 3. Stock, ein einfach. möblirtes Zimmer auf die Straße gehend mit oder ohne Kost zu vermiethen. 12500

L 12, 9b ein schön möbl. Zimmer zu verm. 12451

M 3, 10 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. 11912

N 4, 21 2 schön möbl. Zimmer z. v. parterre l. 12223

O 4, 11 Part. ein möbl. Zimmer billig zu verm. 11421

P 1, 3 Breitestr. 1 Treppe hoch, 1 möbl. Zimmer mit anstoß. Schlafzimmer sogleich zu vermiethen. 10876

P 2, 3 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 11564

R 1, 7 2. Stock, gut möbl. Zimmer für 2 Herrn billig zu vermiethen. 11771

T 1, 13 fein und einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 11229

T 3, 2 2. St., 1 schön möbl. Z. an 2 Herrn sof. zu v. 11560

T 6, 2[1] parterre, ein schön möbl. 4 Zimmer z. v. 11225

U 1, 3 Neckarstraße 2. St.
ein fein möbl. Zimmer mit separatem Eingang sogl. beziehbar zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 11811

U 4, 5 part., 1 möbl. Zimmer am 15. Okt. zu verm. 12240

Z 3, 4 4. St., Rgstr., a. d St. frdl. gut möbl. Zimmer, auf die Straße sogl. zu verm. 12154

Z 10, 11b Lindenhof, 4. St., 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 11127

ZF 2, 1 eine kleine Wohnung an kl. Familie z. v. 12140

Per 15. September Schwetz. Str. 18b 1 Treppe großes **Schlaf- und Wohnzimmer** möbl. mit Klavierbenützung für 2 Herrn pass. z. v. 11140

Ringstraße 3. St., 1 freundliches, hübsch möbl. Zimmer an 1 gebildeten Herrn sogl. zu verm.
Näheres in der Expd. 11125

Stadt Lück einige möbl. Zimmer an solide Herren mit oder ohne Pension zu verm. 11395

Möblirte Zimmer mit oder ohne Pension in der Oberstadt, nächster Nähe der Dragonerkaserne, Planken und Post, bei gebildeter Familie zu vermiethen. Nähere Auskunft wird ertheilt G 8, 21, 2. Stock. 11423

2 ineinandergehende möblirte Zimmer 2. Stock, an einen soliden jungen Mann per 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 11666

Schwetzingerstraße 18a 3. Stock
(nächst dem Tattersall)
schön möblirte Zimmer zu vermiethen. 10713

(Schlafstellen.)

G 7, 6[1] parterre, eine Schlafstelle zu verm. 12139

K 4, 13[1] Schlafstelle zu vermiethen. 11424

R 4, 13 4. St. 1 bessere Schlafstelle sof. zu v. 12224

S 2, 12 parterre, gute **Schlafstelle mit Kost**, per Woche 7 Mark. 11563

Kost & Logis

C 4, 3 3. Stock, Kost und Logis 11624

H 2, 10 einige jge. Leute (israel) können Kost u. Logis erhalten. 11134

H 4, 7 Kost und Logis 11418

H 6, 5 Kost u. Logis. 11279

J 2, 16 3. St. 1 solider Mann findet Kost u. Logis 12325

R 5, 9 2. St., Kost u. Logis für anständige Herren. 11028

R 6, 19 parterre, guter kräftiger **Mittag- u. Abendtisch. Essen** über die Straße. 12407

R 6, 19 Kost und Logis. 11619

T 1, 13 guten **Mittagstisch** im Abonnement zu 80 Pfennig. 11228

T 2, 3 Kost u. Logis. 11796

T 3, 5b 2. Stock Kost und Logis. 12391

Z 5[1]/2, **6** Kost und Logis Parterre rechts. 11429

Gute bürgerliche Pension.
Näheres im Verlag. 11016

Stellenvermittlungs-Bureau
des
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2 4890

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntniß setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die tit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient.
Anfragen von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigefügt ist.

Stelle finden:

Männliche Personen:

Bauschlosser, Schreiner, ges. sof.
Tüchtige **Installateure** gesucht.
Kellnerlehrling gesucht.

Weibliche Personen:

Perfekte **Restaurationsköchin** sof. gesucht.
Solides Mädchen, als perfekte, mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** in feines Privathaus gesucht.
Kellnerin, Spülmädchen, Restaurations- und Hotelköchinnen, Hausmädchen ges.
Tüchtige **Dienstmädchen sofort** gesucht.
Tüchtige, gute Dienstmädchen aufs Ziel gesucht.

Stelle suchen:

Männliche Personen:

Cautionsfähiger Mann sucht Stelle als **Portier, Aufseher oder Ausläufer** in einem größeren Geschäft. Näheres sub 452 im Bureau.
Ein angeh. **Commis**, der seine Lehre in einem größeren Speditionsgeschäft bestanden, sucht, auf gute Zeugnisse gestützt Stelle in einem **hiesigen** Hause. Off. sub. 485 bei d. Exped.
Gewandter **Herrschaftskutscher** sucht Stelle hier od. auswärts.
Herrschaftsdiener mit prima Zeugnissen, sucht bis 1. Okt. anderweitig Stellung.
Junger Mann sucht in einem **Manufakturwaarengeschäft** Stellung.
Kutscher und Fuhrknechte suchen Stelle.
Ein junger Mann, der seine Lehre in einem Colonial- und Delicatessengeschäft bestanden, sucht per 1. Okt. anderweitig Stellung. Offert. sub Nr. 412 an die Expedition.
Tüchtiger **Koch und Conditor** mit guten Zeugnissen sucht Stelle in einem Hotel, Restaurant od. Conditorei. Näh. sub 496 in der Exped.
Tüchtige **Hausburschen** sind immer vakant.
Aeltere **militärfreie Leute** suchen Stelle als bessere Ausläufer, Magazinier 2c.

Weibliche Personen:

Gewandte **Ladnerin**, gleichviel welcher Branche sucht Stelle.
Kellnerinnen und Kindermädchen suchen Stelle.
Tüchtige **Privatköchin** sucht Stelle.
Eine in der **Conditoreibranche** erfahrene **Ladnerin** sucht nach auswärts Stellung. Offerten sub 468 in der Expedition.
Tüchtige **Restaurations- oder Hotelköchin** zur Aushilfe.
Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als **Ladnerin** (Kurzwaarengesch.)
Fräulein, das perfekt französisch spricht, sucht Stelle zu **Kindern** oder als besseres **Zimmermädchen.**
Zimmermädchen suchen Stelle.

MARCHIVUM

Wir zeigen hiermit ergebenst an, dass wir unsere hiesige Filiale und den Alleinverkauf unserer Fabrikate mit dem heutigen Tage dem Herrn

Friedrich Bühler, D 2, 11,

übergeben haben.

Für das uns bisher geschenkte Zutrauen unsern verbindlichsten Dank sagend, bitten wir unsere geehrte Kundschaft, dasselbe auch dem Herrn **Friedrich Bühler** gefälligst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

Corsettfabrik Freiburg.

Auf Obiges Bezug nehmend, habe ich unter dem Heutigen den Verkauf der Fabrikate der **Corsettenfabrik Freiburg** übernommen und verkaufe die Corsetten zu den gleichen **Fabrikpreisen, wie die Fabrik selbst bisher verkauft hat.**

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst 12536

Friedrich Bühler, D 2, 11.

Geschäfts-Eröffnung.

C 2, 8. **C 2, 8.**

Hierdurch erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum Mannheim's und Umgebung die Mittheilung zu machen, dass ich **heute Mittwoch** unter der Firma: 12229i

Central-Fischhalle & Marinir-Anstalt

verbunden mit

Hamburger Buffet

eröffnet habe.

Ich empfehle mein neues Unternehmen dem Wohlwollen eines verehrlichen Publikums und zeichne

Achtungsvoll

A. M. Wagner.

C 2, 8. **C 2, 8.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum machen wir die ergebene Anzeige, daß wir in hiesiger Stadt

F 1 No. 3 (Breite Straße) mit dem heutigen Tage eine Filiale

eröffnet haben.

Es wird unser eifriges Bestreben sein, das uns in unserm Hause **L 8, 1** (Baumschulgärten) geschenkte Vertrauen auch in der Filiale zu erwerben und halten wir uns zum Bezuge von allen Arten **Backwaaren, Dessert- und Tafelbäckerei, Torten-Aufsätze, Gefrorenes, Creme, Pudding,** sowie **feine Weine** und **Liqueure** bestens empfohlen. Deßgleichen bringen wir unsere **Brod- und Feinbäckerei** in empfehlende Erinnerung und bemerken, daß in unserer **Filiale F 1, 3,** sowie im Hauptgeschäft **L 8, 1** alle Arten Bestellungen sowie **Kuchen zum Backen** jederzeit angenommen werden, da die Construktion unseres Ofens es uns ermöglicht, Tag und Nacht ohne Unterbrechung zu arbeiten.

Gleichzeitig empfehlen **reinen Blüthenhonig,** sowie **feinste Honiglebkuchen.**

Hochachtungsvoll

Schneider & Malmedie.

L 8, 1 u. F 1, 3. Conditorei, Kaffee, Dampfbäckerei. L 8, 1 u. F 1, 3.

Gewünscht per sofort

junge gebildete Dame aus hiesig. Familie, welche gut im Verkehr mit dem Publikum ist und auch etwas Buchführung versteht, wird die Gelegenheit geboten die feineren photograf. Arbeiten mit zu erlernen. 12492

Heinrich Grass,
Großh. Bad. Hofphotograph
A 2, 2.

Ein Architekt

(Badenser) Absolv. d. Karlsrh. Polyt. mit mehrjähriger Praxis auf Bureau und Bauplatz, sucht Stellung.

Offerten unter K. W. Nr. 12583 an die Exped. ds. Blattes. 12583

F 1, 12 Marktstraße, neuhergerichteter **Laden** mit oder ohne Wohnung zu verm. 12501

L 4, 8 2 Zimmer, Küche u. Keller an ruhige Leute zu v. 12528

O 5, 5 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Mansarde nebst Zubehör sofort zu verm. 12518

Z 3, 34 schöne Wohn., 2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung u. Zub. sogl. zu verm. 12529

Ein möbl. **Parterrezimmer** zu vermiethen. 12581

Näheres im Verlag ds. Bl.

Friedrichsfelderstr. „zur Stadt Frankfurt" Parterrewohnung und zwei Wohnungen im 3. Stock zu v. 12520

SALON

zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren.

Feine aufmerksame Bedienung.
Abonnement billigst.
Deutsche, franz. & englische Parfumerien.
Schwämme, Kämme, Bürsten ꝛc.

Atelier für alle künstliche und moderne Haararbeiten.

Zöpfe

werden von 1 M. an angefertigt.

Einige Damen
werden noch zum Frisiren im Abonnement angenommen.

F. X. Werck, Herrn- & Damen-Friseur
12401 vis-à-vis dem Café Mechler, D 4, 6.

Carl Warnhöfer,

Mechaniker, F 4, 15

empfiehlt sich zur Herstellung von 12532

Hauswasserleitungen

bei prompter und solider Ausführung.

Mannheimer Turnerbund „Germania".

Dienstag, den 4. October d. J., Abends 8 Uhr

Hauptversammlung

im Local „Stadt Augsburg".

Näheres durch Rundschreiben. 12524

Der Turnrath.

Gartenbauverein Flora.

Dienstag, den 27. September, Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Saale des **Badner Hofes**, verbunden mit **Pflanzenverloosung**, wozu zu recht zahlreichem Besuche einladet 12512i

Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographenverein.

Mittwoch, den 28. September, Abends ½9 Uhr

Vereinsversammlung

im Local (Nebenzimmer des „Zwischenact".

Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gabelsberger Stenografen-Verein.

Wir eröffnen unsere diesjährigen Elementar-Unterrichtskurse 11975

Freitag, den 30. September a. c.

und erbitten uns gefl. schriftliche Anmeldungen. **Der Vorstand.**

Ich habe mich an hiesigem Platze niedergelassen und wohne 12585

Neckarvorstadt ZD 2, 13.

Dr. med. Gutkind,

pr. Arzt.

Bücher-Lese-Zirkel.

Bezugnehmend auf mein Zirkular vom 17. ds. Mts., betreffend **Eröffnung** eines 12280i

Bücher-Lese-Zirkels

am 1. Oktober 1887, ersuche ich höflichst die geehrten Interessenten, ihre Unterschrift baldigst einreichen zu wollen, um eine Eröffnung desselben zu obigem Termin zu ermöglichen.

Nähere Auskunft bitte ich in meinem Lokal E 2, 4/5 zu holen.

Um recht zahlreiche Theilnahme an diesem hier neuen Unternehmen, das von vielen Seiten bereits mit Freuden begrüßt wurde, bittend, zeichnet

Hochachtungsvollst

Tobias Löffler.

A. Hasdenteufel,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung — Musikalien- und Instrumenten-Leihanstalt — Pianoforte-Lager — Gemälde-Salon. 15495

O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Mannheim.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater

Montag, den 26. Septbr. 1887. 174. Vorstellung. Abonnement B.

Dorf und Stadt.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, mit freier Benutzung der Auerbach'schen Erzählung: „Die Frau Professorin", von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**

Erste Abtheilung:

Das Lorle.

Ländliches Gemälde in 2 Akten.

Reinhard, ein Maler	Herr Wassermann.
Stephan, Reichenmayer, Kollaborator der fürstlichen Bibliothek	Herr Stein.
Der Lindenwirth	Herr Ditt.
Lorle, seine Tochter	Frau Robius.
Bärbel, seine Base	Frau Schlüter.
Christoph Balder, ein junger Bauer	Herr Eichrodt.
Martin, ein Knecht	Herr Peters.

Die Handlung spielt in einem Dorfe des Schwarzwaldes.

Zweite Abtheilung.

Leonore.

Drama in 3 Akten.

Der Fürst	Herr Robius.
Präsident, Graf von Felseck	Herr Neumann.
Ida von Felseck, seine Nichte	Fräul. Woptasch.
Amalia von Rieden, ihre Verwandte und Gesellschafterin	Fräul. De Lank.
Baron Arthur von Belgern, Hauptmann, ihr Vetter	Herr Sturz.
Lieutenant von Werden, Kammerjunker	Herr Grahl.
Reinhard	Herr Wassermann.
Leonore	Frau Robius.
Bärbel	Frau Schlüter.
Der Lindenwirth	Herr Ditt.
Stefan Reichenmeyer	Herr Stein.
Christoph Balder	Herr Eichrodt.
Diener der Gräfin	Herr Schilling.

Die Handlung spielt zwei Jahre später, in der Residenz eines kleinen Fürstenthum's.

Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

MARCHIVUM